

Bernd Höcker

Böse

Gutmenschen

Wer uns heute mit
schönen Worten in den
Abgrund führt

KOPP

1. Auflage Juni 2015

Copyright © 2015 bei

Kopp Verlag, Bertha-Benz-Straße 10, D-72108 Rottenburg

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Stefanie Huber

Lektorat: Ulrich Wille, Düsseldorf

Satz und Layout: Stefanie Huber

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-86445-219-2



Gerne senden wir Ihnen unser Verlagsverzeichnis

Kopp Verlag

Bertha-Benz-Straße 10

D-72108 Rottenburg

E-Mail: info@kopp-verlag.de

Tel.: (0 74 72) 98 06-0

Fax: (0 74 72) 98 06-11

Unser Buchprogramm finden Sie auch im Internet unter:
www.kopp-verlag.de

Bernd Höcker

Böse Gutmenschen

Wer uns heute mit schönen Worten
in den Abgrund führt

KOPP VERLAG

Über dieses Buch:

Die Waffen der bösen Gutmenschen sind die Tricks und Methoden der Geheimdienste, insbesondere der Stasi. Sie diskriminieren, diskreditieren und manipulieren Andersdenkende. Im schlimmsten Fall vernichten sie Existenzen.

Sie sind die Blockwarte unserer neuen Zeit. Sie beherrschen die »Qualitätsmedien«, die, statt sachlich zu informieren, die Menschen nach ihren Vorstellungen umerziehen und belehren. Sie unterdrücken entscheidende Fakten und verdrehen die Wahrheit. Sie verhindern einen freien Meinungs austausch und verantwortungsvolles Handeln.

Die bösen Gutmenschen sind eine gefährliche Spezies: sie sind gut organisiert, sie sitzen in den Parlamenten, in der Regierung und in den Redaktionen, sind Richter und Staatsanwälte - und sie sind alle dem linken Spektrum zuzuordnen. Sie treiben ganze Armeen von Mitläufern vor sich her.

Unglaublich: Diese Gesinnungsdiktatoren maßen sich an, unser Leben und unsere Weltanschauung zu bestimmen. Sie geben vor, wie wir zu denken, zu sprechen und zu formulieren haben.

Höcker ist überzeugt: Wir brauchen heute keine Stasi und keine Gestapo mehr, denn »engagierte Mitmenschen« übernehmen die Kontrolle über uns und achten streng auf »politisch korrektes« Verhalten. Höchste Zeit, die Gesinnungspolizisten in ihre Schranken zu weisen.

*»Der größte Trick des Teufels ist es,
den Menschen einzureden, dass es ihn
gar nicht gibt.«*

(Autor unbekannt)

*Teufel bedeutet: »Durcheinanderwerfer«
im Sinne von »Verwirrer, Faktenverdreher,
Verleumder«.*

(Wikipedia, Stichwort »Teufel«)

Inhalt

1	Zur Einstimmung	11
1.1	»Deutschland verrecke!«	11
1.2	Professionelle Mittel und Strategien	12
1.3	Böse Gutmenschen beherrschen uns mit schönen Worten	14
1.4	Wie ist ihre Gefährlichkeit einzustufen? Ein Ranking des Bösen	15
2	Gutmenschen - schlechte Vorbilder!	19
2.1	LINKE, Nazis und Islamisten singen im vereinten Chor	19
2.2	Verrat an Errungenschaften der freiheitlichen Demokratie	20
3	Gutmenschen und die Friedensbewegung	21
3.1	Gutmenschen von außen gesteuert	21
3.2	Vorsicht vor Heuchlern!	22
3.3	Friedensbewegung im Kalten Krieg	23
3.4	Nichts dazugelernt	24
3.5	Friedensbewegung in späteren Kriegen	24
4	Gutmenschen und der Islam	27
4.1	Alle wissen, was los ist, aber kaum einer traut sich, es offen auszusprechen	27
4.2	Lüge: »Allah ist Gott!«	28

4.3	Staatsvertrag mehrerer Bundesländer mit Muslimverbänden	30
4.4	Pastoren der EKD haben Angst, für verfolgte Christen zu beten	32
4.5	Es gibt bereits zahlreiche Scharia-Gerichte in Deutschland	33
4.6	»Ehrenmörder« sollen weniger hart bestraft werden	35
4.7	Übergriffe auf Christen durch Muslime in Asylantenheimen	35
4.8	Ist der Islam wirklich so friedlich, wie die Gutmenschen behaupten?	37
4.9	Nur »fünf Prozent Muslime« in Deutschland - und schon gibt es hier jede Menge Dhimmis und Unterwürfigkeit	38
4.10	Die Stellung von Nichtmuslimen in der islamischen Welt	40
4.11	Gewalttätigkeiten werden relativiert	40
4.12	Austreten aus dem Islam und jede Kritik verboten	42
4.13	Erhöhter Zulauf zum Islam nach dem 11. September 2001	43
5	Gutmenschen und Asyl	45
5.1	Verhinderung von Asylverfahren	45
5.2	Was kommt dabei raus?	46
5.3	Pseudoflüchtlinge besetzen Plätze für echte Flüchtlinge	47
6	Gutmenschen und ihre Lebens- und Denkweise	49
6.1	»Was muss denen bloß angetan worden sein!«	49
6.2	Mit Aggression und Gewalt problemlos ans Ziel	50
6.3	Angst vor dem Feuermelder	51

7	Gutmenschen und der alltägliche Wahnsinn	53
7.1	Inklusionsklassen an Schulen	53
7.2	Gutmenschen wollen die Frühsexualisierung von Kindern	55
7.3	Käfer und Hamster verhindern Wohnungsbau	56
7.4	Neue Willkommenskultur für Problembären und Reißwölfe	57
7.5	Genderwahnsinn und Geschlechtersprech als Qualvorgabe	59
7.6	Gendergerechte Steinigung gefordert Gutmenschen und ihre EU-Beitritts politik	62 63
7.8	Gutmenschen zwingen Schüler zu Demonstrationen	67
7.9	»Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus!«	67
7.10	Der perfide Antisemitismus der Gutmenschen	69
7.11	Gutmenschen und ihre »Unwörter« des Jahres	72
7.12	Der vorausseilende Gehorsam der Gutmenschen	73
8	Prominente - die fünfte Kolonne der Gutmenschen	77
8.1	Warum sollten wir den Promis folgen?	77
8.2	Aussagen von prominenten Gutmenschen gegen PEGIDA	80
9	Erklärungsversuche	85
9.1	Böse Absichten	85
9.2	Geborgenheit in der Gruppe	86
9.3	Ausgrenzung Andersdenkender	88
9.4	»Wehret den Anfängen!« - oder: Die totale Vernichtung Andersdenkender	89
10	Schlusswort	93
11	Über den Autor	96

»Deutschland verrecke!

Deutschland verrecke!«

(Schlachtruf der Grün-Alternativen-Liste,
GAL, bei einer Demo am 3. Oktober 1991)

1 Zur Einstimmung

Als Erstes möchte ich klarstellen, um wen es sich bei dem Begriff des »*Bösen Gutmenschen*« handelt und um wen nicht. Um es vorwegzunehmen: Ich ziele **nicht** auf die harmlosen, manchmal auch nervigen Zeitgenossen, die uns an der Supermarktkasse böse ansehen, weil wir eine Plastiktüte aufs Band gelegt haben, auch nicht auf die militanten Vegetarier, die ihren Lebensinhalt darin sehen, andere zu missionieren, oder die freundlichen Tierschützer, die Frösche in Eimern über die Straße tragen, damit sie nicht überfahren werden, und Sticker gegen die Tötung von Walen und Delfinen an ihrer Jacke haben. Diese Menschen sind ungefährlich und zum Teil sogar liebenswert.

Ich habe eine ganz andere Spezies im Visier, die alles andere als harmlos ist, sondern brandgefährlich!

1.1 »Deutschland verrecke!«

Am 3. Oktober 1991 habe ich die erste Jahresfeier der deutschen Einheit in Hamburg besucht. Alles war zunächst friedlich und fröhlich. Damals war die Freude über die überraschende Einheit Deutschlands ja noch überall präsent.

Plötzlich wurde es jedoch rhythmisch dröhnend und irgendwie nicht mehr so friedlich. Es zog nämlich ein von der Hamburger Grün-Alternativen Liste, GAL (dem heutigen Bündnis 90/Die Grünen), organisierter Demonstrationszug lautstark an uns vorbei. Mit Springerstiefeln, die man sonst nur von Naziaufmärschen kennt, stampfend im Laufschrift, wie eine Militärkolonne, und unentwegt taktstark grölend:

»Deutschland verrecke! Deutschland verrecke! Deutschland verrecke!« (Schauen Sie mal bei *Google* nach, wie oft das Leitmotiv »Deutschland verrecke!« heute noch offen präsent ist.)

1.2 Professionelle Mittel und Strategien

Ich ziele mit diesem Buch auf solche Gruppen, die nach außen professionell gemachte, friedliebende Slogans vor sich hertragen, die im Innern aber immer nur ein Leitmotiv haben: »Deutschland verrecke!« Aber nicht jeder dieser Gutmenschen zeigt sein wahres Gesicht. Wir müssen sie also an ihren Taten erkennen. Ihre Worte sind oft verführerisch und für bestimmte Leute anziehend - so wie die westdeutsche Friedensbewegung zu Zeiten des Kalten Krieges die brillanten Slogans herausbrachte: »Frieden schaffen ohne Waffen!« und »Schwerter zu Pflugscharen«. - Oh, wie schön das doch wäre! Gemeint war aber, dass nur der Westen einseitig seine Waffen verschrotten sollte. Heute weiß man, dass die Friedensbewegung von der Stasi unterwandert war.

In Bezug auf die perfiden Mittel zur Bekämpfung von PEGIDA kristallisiert sich für mich eine Strategie heraus, die bereits von der DDR-Staatssicherheit angewandt wurde und die in der Stasi-Richtlinie 1/76 nachzulesen ist. Man nennt sie auch die »Zersetzungsrichtlinie«, die sich gegen die »Staatsfeinde« richtet.¹

Das ist nach der Richtlinie 1/76 »Zersetzung«:

»Maßnahmen der Zersetzung sind auf das Hervorrufen sowie die Ausnutzung und Verstärkung solcher Widersprüche bzw. Differenzen zwischen feindlich-negativen Kräften zu richten, durch die sie zersplittert, gelähmt, desorganisiert und isoliert

1 http://www.vos-ev.de/Bilder/download/Richtlinie-Nr-1-76_MfS.pdf

und ihre feindlich-negativen Handlungen einschließlich deren Auswirkungen vorbeugend verhindert, wesentlich eingeschränkt oder gänzlich unterbunden werden.«

Formen der Zersetzung sind nach dieser Richtlinie z. B.:

1. *»systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;*
2. *zielstrebige Untergrabung von Überzeugungen im Zusammenhang mit bestimmten Idealen, Vorbildern usw.;*
3. *Erzeugen von Misstrauen und gegenseitigen Verdächtigungen innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;*
4. *Erzeugen bzw. Ausnutzen und Verstärken von Rivalitäten innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;*
5. *Beschäftigung von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen mit ihren internen Problemen mit dem Ziel der Einschränkung feindlich-negativer Handlungen;*
6. *örtliches und zeitliches Unterbinden bzw. Einschränken der gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder einer Gruppe, Gruppierung«.*

Hinterhältige Methoden sind bekanntlich die effektivste Art, um eine Zersetzung voranzutreiben! Achten Sie mal besonders bei den neuesten Entwicklungen rund um PEGIDA darauf, wie die aufgezählten Punkte in der Praxis umgesetzt werden. Oft bleiben Zersetzungsanweisungen, wie etwa die in den Punkten 1 und 2 genannten Maßnahmen, unentdeckt. Mit etwas Glück kommt eine Intrige aber ans Tageslicht. So etwa die Sache mit dem RTL-Reporter, der sich undercover unter die PEGIDA-Demonstranten gemischt hatte und ausländerfeindliche Sprüche von sich gab, die wiederum gierig von den NDR-Panorama-Journalisten aufgesogen und gesendet wurden. Wenn schon

von echten Demonstranten keine fiesen Sprüche kommen, dann muss man sie eben selber liefern. So schreckt man die Menschen von einer solchen Bewegung wie PEGIDA ab und so funktioniert Zersetzung!²

Merkel, Jäger, Maas, Gauck und die anderen Prominenten tun dann noch ihr Eigenes, indem sie den Menschen nur Schlechtes unterstellen (siehe Kapitel 8.2).

1.3 Böse Gutmenschen beherrschen uns mit schönen Worten

Ein Buch über böse Gutmenschen ist notwendig, weil diese Leute heute über uns herrschen. Sie sitzen in den Parlamenten, in der Regierung, sind Richter, Staatsanwälte und Amtsleiter - und sie publizieren als Journalisten Unwahrheiten, um das Ganze propagandistisch zu untermauern. Alle gemeinsam arbeiten sie für genau das, was sie uns bei dieser Demonstration zum ersten Jahrestag angekündigt haben: »Deutschland verrecke!«. Sie sind es, die das breite System der bösen Gutmenschen verkörpern, tatkräftig unterstützen und am Leben halten. Und sie treiben Armeen von Mitläufern vor sich her. Dabei machen sie ihre erbärmliche Arbeit sozusagen *»sehr gut«*.

2 <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/rtl-bei-pegida-demo-stimmungsmache-fuer-ein-paar-zitate-a-1009755.html>

1.4 Wie ist ihre Gefährlichkeit einzustufen? Ein Ranking des Bösen

Wie sind die Gutmenschen heute einzuordnen? Der Gefährlichkeit nach sortiert nenne ich Nazis, Islamisten und linke Gutmenschen. In dieser Reihenfolge ist eine Gruppierung schlimmer als die andere.

Nazis sind gefährlich, weil sie alles Andersartige hassen und bekämpfen. Sie hassen zum Beispiel die Juden oder alles Nicht-deutsche, falls es sich nicht um germanische Rassen handelt. Besonders hassen und verfolgen sie heutzutage Schwarze, weil diese leicht erkennbar sind. Sie hassen diese Menschen nicht nur, sondern sind auch erpicht darauf, diese zu verletzen oder umzubringen. Der Holocaust an den Juden ist das drastischste Beispiel der Nazi-Barbarei, Überfälle auf farbige Menschen sind die aktuellen Beispiele.

Die zweite Gruppe: Islamisten hassen nicht nur alle fremden Menschen, die einen anderen Glauben haben, oder Menschen, die sich nicht streng genug an die von ihnen oder ihrem Propheten aufgestellten Verhaltensregeln halten. Bei ihnen geht der Hass noch weiter: Sie hassen sogar die Mitglieder ihrer eigenen Familie, wenn diese sich etwa vom Glauben abwenden oder sich westlich kleiden. Auch Islamisten sind wie die Nazis bereit, jeden, aber auch wirklich jeden zu töten, der anders ist als sie selber. Und sie töten gerne besonders grausam. Steinigungen und Kopfabtrennungen gehören zu ihrem vom Propheten Mohammed überlieferten Repertoire. Wenn die eigene Schwester einen Christen liebt, ist das für sie Grund genug, sie zu töten. Man nennt das ja bekanntlich »Ehrenmord«, weil es der Prophet nicht hinnehmen würde, wenn eine Familie diesen Schmach auf sich sitzen ließe. Brüder töten ihre Geschwister und Eltern ihre Kinder - damit übertreffen die Islamisten sogar die Nazis. Islamisten sind Faschisten, welche die Menschen in

Gläubige und Ungläubige unterteilen und die Ungläubigen umzubringen haben, weil das zu ihrer Religionsausübung gehört.

Beiden Gruppierungen ist eins gemeinsam: Sie hassen Juden über alles. Juden seien an allem schuld!

Wie lässt sich das eigentlich noch toppen? Die einen möchten am liebsten alle umbringen, die fremd sind, die zweite Gruppe schließt in ihre Hass- und Tötungsphantasien neben den fremden Menschen, die ihnen nicht genehm sind, sogar die eigenen Familienmitglieder ein. Was geht da noch schlimmer? Wieso habe ich die linken Gutmenschen ganz nach oben gesetzt in der Hierarchie der gefährlichsten gesellschaftlichen Gruppen? Ich werde ja auf den nächsten Seiten noch ausführlich darauf zurückkommen, denn das ist schließlich das Thema des Buches. Jetzt also zur Einstimmung nur kurz und knapp: weil die linken Gutmenschen diese anfangs genannten Gruppen durch ihr Wirken erst möglich machen und verstärken. Sie machen es den Islamisten leicht, weil sie deren Gegner diffamieren und der Islamisierung unseres Landes jede nur erdenkliche Rücken- deckung geben. Diese massive propagandistische und logistische Unterstützung des rasant fortschreitenden Einzugs islamischer Werte und Prinzipien hat bislang zu einer ebenso rasant verlaufenden Entwicklung der Ungerechtigkeit geführt, die es geradezu herbeischreit, dagegen vorzugehen (siehe etwa Kapitel 7.9). Und da sehen Nazis ihre Chance, weil von den linken Gutmenschen sowieso alle als Nazis und Rassisten bezeichnet werden, die sich gegen die Islamisierung oder gegen ihre sonstigen Ziele stellen. Nazis ist es nämlich egal, dass sie als Nazis beschimpft werden! Nazis freuen sich sogar darüber, dass die Gutmenschen ihnen ganz normale, besorgte Bürger zurechnen, so wie der NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) dies tat, indem er die PEGIDA-Demonstranten als »Nazis in Nadelstreifen« bezeichnete. Das hilft den Nazis ungemein, weil sie dadurch in der »Gesellschaft angekommen« zu sein scheinen ...!

Der normale Bürger wird damit aber zu Unrecht verunglimpft und beleidigt. Und noch etwas gilt: Wenn sich die Öffentlichkeit ständig anhören muss, dass Nazis diejenigen seien, die sich gegen Ungerechtigkeiten wehren, dann bekommt diese Hetze der Gutmenschen gegen Bürger den Beigeschmack, dass die »Nazis« gebraucht würden, um wieder Gerechtigkeit herzustellen. Außerdem werden durch solche Vergleiche die Gräueltaten des Nationalsozialismus auf verantwortungslose Weise verharmlost. - Welch fatales Ergebnis!

Daher nenne ich die linken Gutmenschen »Böse Gutmenschen«, im Folgenden kurz »Gutmenschen«.

»Systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben«

(Aus: Zersetzungsrichtlinie 1/76 des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR)

2 Gutmenschen - schlechte Vorbilder!

Aber wie schaffen es die Gutmenschen, der Bevölkerung weiszumachen, sie seien für uns Vorbilder, sie seien »die Anständigen«? Wer sind diese »Anständigen«, die uns vorgaukeln, sie seien die besseren Menschen?

2.1 LINKE, Nazis und Islamisten singen im vereinten Chor

Schauen wir doch mal ein paar Monate zurück. Da sind Nazis, Gutmenschen und Islamisten Hand in Hand gegen die Juden auf die Straße gegangen. Und was wurde da gegrölt? LINKE-Mandatsträger, Nazis und Islamisten grölten innig im vereinten Chor: » Hamas, Hamas - *Juden ins Gas*«. - Von solchen Leuten wie beispielsweise diesen LINKEN (deren Landesverband NRW für diese Ausfälle mitverantwortlich ist) sollen wir uns also belehren lassen?³

3 <http://www.welt.de/regionales/duesseldorf/article130133483/Linke-und-Rechtsextreme-protestieren-gegen-Israel.html>

2.2 Verrat an Errungenschaften der freiheitlichen Demokratie

Es ist wieder einmal für Außenstehende ein Phänomen, dass ausgerechnet Gutmenschen, die ja vorgeblich für Toleranz, sexuelle Freizügigkeit und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen kämpfen (siehe Kapitel 7.5), auf der anderen Seite massiv für die Islamisierung Deutschlands eintreten und jeden verunglimpfen, der sich für die freiheitlich-demokratische Ordnung einsetzt (Kapitel 4). Wie passt das zusammen? Im Islam werden doch Menschen, die mit Allah nichts zu tun haben wollen, also etwa die Christen, als »Ungläubige« verfolgt und ermordet, Homosexuelle werden gehängt und die Frauen der Vergewaltigung in der Ehe preisgegeben.⁴

Dass die Gutmenschen die totalitäre Ideologie des Islam befördern, ihre Infrastruktur stärken und deren Kritiker und Warner mit allen Mitteln niedermachen, zeigt das böse Gesicht der Gutmenschen. Selbst »von ganz oben«, von der Bundeskanzlerin, von Ministern und führenden Persönlichkeiten aus Kirche, Kunst und Medien, wird mit deftigen Begriffen und überschäumenden Emotionen rumgepöbelt wie auf dem Fußballplatz bei einem drittklassigen Spiel einer Dorfliga. Merkels Neujahrsrede war dabei der vorläufige Höhepunkt. Nicht, weil ihre Worte von anderen nicht längst getoppt worden wären, sondern weil es sich für eine Bundeskanzlerin nicht gehört, Menschen ihres Landes zu unterstellen, sie hätten »Hass im Herzen« und ihre Herzen seien »kalt« (siehe Kapitel 8.2).

4 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/al-nur-moschee-interview-mit-ayse-demir-zur-frauenfeindlichen-predigt-a-1016652.html>

3 Gutmenschen und die Friedensbewegung

Zur Einstimmung hier ein Zitat des ehemaligen CDU-Politikers Heiner Geißler aus dem Jahr 1983:

»Der Pazifismus der 30er-Jahre, der sich in seiner gesinnungsethischen Begründung nur wenig von dem unterscheidet, was wir in der Begründung des heutigen Pazifismus zur Kenntnis zu nehmen haben, dieser Pazifismus der 30er-Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.«⁵

Natürlich meinte er die Friedensbewegungen der umliegenden Staaten, die einen wehrhaften Widerstand gegen Hitlers Expansionsdrang durch ihr Wirken verhindert haben. Hitler brauchte dank der Pazifisten in Polen, den Niederlanden, Belgien und anderswo und des fast nicht vorhandenen Widerstands die Juden nur noch einzusammeln und der Vernichtung zuzuführen.

3.1 Gutmenschen von außen gesteuert

Wie wir heute wissen, war die Friedensbewegung vom DDR-Ministerium für Staatssicherheit (MfS) unterwandert und gesteuert. Dies hatte zur Folge, dass die friedensbewegten Gutmenschen nahezu lupenrein die Interessen der DDR und der damaligen Sowjetunion vertraten.

5 <http://www1.wdr.de/themen/archiv/stichtag/stichtag3566.html>

»Verschiedene Autoren beschrieben den Einfluss von SED und MfS auf die westdeutsche Anti-Nachrüstungs-Bewegung der 1980er-Jahre, besonders auf manche Führungsstrukturen.«⁶

Dass dies so war, konnte man auch an folgender Tatsache erkennen: Vertreter der DDR-Friedensbewegung, die auch für die Abrüstung des Ostens eintrat, durften auf den Veranstaltungen im Westen nicht sprechen. Die friedensbewegten Gutmenschen hatten es ihnen verboten.

So gab es z. B. auch keine Friedensdemos als Folge der Überfälle des Warschauer Paktes auf Ungarn oder die CSR. Als die UdSSR unter Leonid Breschnew Afghanistan überfiel und dieser zu einem Besuch nach Deutschland kam, gab es vonseiten der Friedensbewegung keinerlei Proteste gegen diesen Krieg. Im Gegenteil. Die Rufer der Gutmenschen skandierten: *»Leonid, was willst du hier - die NATO plant den Krieg mit dir!«*

3.2 Vorsicht vor Heuchlern!

Es ist schade um die vielen Mitläufer, die sich unkritisch der Friedensbewegung angeschlossen hatten. Ein bisschen Nachdenken und Kritikfähigkeit hätten diese Gutmenschen vielleicht schon davon abhalten können.

Hier ein Zitat eines anderen Heuchlers, zum Raten, wer das wohl gesagt hat:

»Deutschland will den Frieden aus tiefinnerster weltanschaulicher Überzeugung. Es will ihn weiter aus der einfachen primitiven Erkenntnis, dass kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren. (...) Was könnte ich anderes wünschen als Ruhe

6 [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Fernlenkung.2C, Missbrauchbarkeit.2C_Einseitigkeit](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Fernlenkung.2C_Missbrauchbarkeit.2C_Einseitigkeit)

und Frieden? Wenn man aber sagt, dass dies nur der Wunsch der Führung sei, so muss ich darauffolgende Antwort geben: Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht!«

Wenn Sie es nicht wissen, schauen Sie doch in dieser Fußnote nach ...⁷

3.3 Friedensbewegung im Kalten Krieg

Ich habe bei meinen gesammelten Unterlagen noch ein Bundestagswahl-Programm der Grünen von 1987, also zur schlimmsten Zeit des »Kalten Krieges«, gefunden. Darin wird an mehreren Stellen der sofortige **Austritt aus der NATO** gefordert und die **Auflösung der Bundeswehr** zumindest indirekt angeregt. Auf Seite 27 heißt es darin: »DIE GRÜNEN sind grundsätzlich für die Streichung **sämtlicher** Rüstungsausgaben.« - Und etwas weiter oben: »DIE GRÜNEN befürworten demgegenüber das Konzept der sozialen Verteidigung, das **jede militärische Option ausschließt.**« - Im Klartext: Ohne Rüstungsausgaben gibt es keine Bundeswehr und keine Verteidigungsmöglichkeit; bei gleichzeitigem Austritt aus der NATO wäre die Bundesrepublik Deutschland dem damals sehr aggressiven und expansiven kommunistischen Warschauer Pakt wehrlos ausgeliefert gewesen und als »soziale Verteidigung« sollten die Leute mit Sonnenblumen auf die Straße gehen und sich damit den Panzern entgegenstellen. Kein Scherz! Wer damals für solche Forderungen auf die Straße ging, war schon damals sehr naiv oder böse. Im Rückblick war das aber auf jeden Fall sträflich.

7 Adolf Hitler in seiner »Friedensrede« vor dem Reichstag am 21. Mai 1935
<http://freigeldpraktiker.de/weltenaufgang/blog/article/hitler-friedensrede>

3.4 Nichts dazugelernt

Ich habe mit einem 68er-Gutmenschen über diese Situation gesprochen und er sagte mir dazu Folgendes: »Ich habe damals mit demonstriert für die Friedensbewegung und gegen die Stationierung von Raketen als Antwort auf die sowjetische Bedrohung durch ihre neuen SS-20-Raketen. Heute weiß ich, dass uns das >Gleichgewicht des Schreckens< tatsächlich die längste Friedensperiode der Geschichte beschert hat. **Trotzdem würde ich heute wieder so handeln, weil Rüstung etwas Unethisches ist.**« - Was soll man dazu noch sagen? Logik sieht anders aus...

3.5 Friedensbewegung in späteren Kriegen

Die Friedensbewegung ist immer dann zur Stelle, wenn Diktatoren, Kriegsverbrecher und Völkermörder von der internationalen Gemeinschaft von ihrem Handeln abgebracht werden sollen. Bei den Kriegen etwa in Bosnien Mitte der 90er-Jahre oder dem ersten Irakkrieg 1990/91 konnte man wieder einmal ein sattnam unfriedliches Verhalten der Friedensbewegung und der sie steuernden Gutmenschen beobachten.

So im damaligen Jugoslawien: In der Gegend von Srebrenica wurden im Juli 1995 ungefähr 8000 Bosniaken - fast ausschließlich muslimische Männer und Jungen zwischen 13 und 78 Jahren - hingerichtet. Da kam buchstäblich nichts von diesen »friedensbewegten« Gutmenschen, keine Massendemonstrationen, noch nicht einmal wahrnehmbare Proteste! Erst als die NATO sich (allerdings viel zu spät!) unter Führung der USA (damals unter dem Präsidenten Clinton) dazu entschloss, militärisch einzugreifen, kam der unweigerliche Protestzug der Gutmenschen gegen die NATO und nicht gegen die Täter des

serbischen Generals Ratko Mladic, der diese Menschen unter den Augen der UNO-Schutztruppe brutal ermorden ließ.

Ich habe auch darüber mit einem Gutmenschen gesprochen und ihn gefragt, warum die Muslime ausgerechnet die USA als ihren größten Feind ansehen, wo es doch die Amerikaner waren, die als Erste dieses Grauen an der muslimischen Bevölkerung durch ihre militärische Initiative beendeten. Seine Antwort: »Das war ja wohl selbstverständlich!« - Wie kann es selbstverständlich sein, seinen angeblichen »Feind« zu retten? So argumentieren sie eben, die Gutmenschen!

Der erste Golfkrieg 1990/91 war noch im Gegensatz zum zweiten Golfkrieg Anfang 2003 durch einen klaren Verstoß des Irak gegen das Völkerrecht ausgelöst worden, in dem Saddam Hussein mit seiner Armee Kuwait überfallen hatte und bereits vor dem Zeitpunkt des Eingreifens internationaler Truppen dabei war, sich zum Einmarsch in Saudi-Arabien zu positionieren. Während des Einmarschs in Kuwait und der Besetzung herrschte gespenstische Stille bei den friedensbewegten Gutmenschen; erst als die militärischen Gegenmaßnahmen anliefen, folgten prompt die Entrüstung und die Massenproteste in ganz Deutschland.

Schauen wir heute beispielsweise zu den Kriegsgebieten Nigeria, Mali oder Somalia, wo schlimmste Kriegsverbrechen an der Tagesordnung sind: Die Friedensbewegten bleiben stumm. Der Völkermord der Hutu an den Tutsi in Ruanda - Schweigen bei den Gutmenschen. Wo sind sie, die Gutmenschen, wenn man sie wirklich braucht?

»Der Pazifismus der 30er-Jahre, der sich in seiner gesinnungsethischen Begründung nur wenig von dem unterscheidet, was wir in der Begründung des heutigen Pazifismus zur Kenntnis zu nehmen haben, dieser Pazifismus der 30er-Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.«

(Heiner Geißler 1983 in einer Rede vor dem Deutschen Bundestag)

4 Gutmenschen und der Islam

Zur Einstimmung einige Alltagsaussagen der Gutmenschen: »Terroranschläge haben nichts mit dem Islam zu tun!«. »Mohammed war ein Prophet, so wie Jesus, nur etwas >männlicher«. »Die Steinigungen, die Mohammed vornehmen ließ, haben nichts mit dem Islam zu tun«. »Das neunjährige Mädchen Aischa, mit der er die >Ehe vollzogen hat das vollkommen freiwillig getan«. »Die Suren, in denen zum Töten von Ungläubigen aufgerufen wird, haben nichts mit dem Islam zu tun, ebenso haben die Köpfungen von Ungläubigen durch Mohammed nichts mit dem Islam zu tun«. »Islam heißt Frieden und wer etwas anderes behauptet, ist ein Rassist, Nazi oder ein Islamophobiker, also psychisch krank, und gehört entweder ins Gefängnis oder in die Psychiatrie«.

4.1 Alle wissen, was los ist, aber kaum einer traut sich, es offen auszusprechen

Kennen Sie das Märchen *Des Kaisers neue Kleider*? Der Kaiser ließ sich von spitzfindigen Schneidern neue »Kleider« machen, die aber gar keine waren. Trug er sie, war er nackt. Ihm wurde versichert, die »Kleider« könnten nur von Personen gesehen werden, die ihres Amtes würdig und nicht dumm seien. Alle Menschen taten daher so, als wären das tolle Kleider, denn sie wollten ja nicht für dumm gehalten werden, und lobten die Kleider, obwohl der Kaiser nackt war. Erst ein Kind sprach es bei einem öffentlichen Umzug offen aus und rief, dass der Kaiser ja

überhaupt keine Kleider an habe, was daraufhin auch das Volk ausrief. Kurzum: Der Kaiser setzte seinen Umzug unbeirrt fort.

Was will uns dieses Märchen heute bezüglich des Islam sagen? Jeder im Volke hat mittlerweile kapiert, dass Terror und Intoleranz Bestandteile des Islam sind und nicht nur durch den Koran vorangetrieben werden, sondern sich durch das ganze Leben des Propheten Mohammed ziehen. Nur die Gutmenschen in Politik, Kultur und Medien wollen es weiterhin ignorieren. Und viele einfache Bürger machen es ihnen noch immer nach, denn sie wollen ja nicht für »dumm«, »rassistisch« und »ausländerfeindlich« gehalten werden.

4.2 Lüge: »Allah ist Gott!«

Sorry, liebe Gutmenschen, dass ich euch auch diese Lüge zu-nichte machen muss, aber kein gläubiger Christ, kein Jude und auch **kein Muslim in islamischen Ländern** würde je behaupten, dass Allah und Gott ein und dasselbe ist.

»Allahu Akbar« wird von den deutschen Gutmenschen-Medien normalerweise so übersetzt: »Gott ist groß«. Es muss aber heißen: »Allah ist groß« oder »Allah ist größer«.

Im muslimischen Malaysia ist es zum Beispiel Nichtmuslimen verboten, das Wort »Allah« überhaupt auszusprechen.^{8,9}

Dieses Verbot sprechen die Muslime in Deutschland natürlich nicht aus, das wäre auch taktisch unklug, wo sie doch nur fünf Prozent der Bevölkerung ausmachen. Aber in ihren Ländern

8 <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/markus-gaertner/islam-schon-wieder-aerger-mit-allah.html;jsessionid=6E19430E886F462D0151AF9C9C23B4EA>

9 <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/asien/christen-entsetzt-malaysia-reserviert-das-wort-allah-fuer-muslime-12617314.html>

haben sie das Sagen und bezeichnen bekanntlich alle Nichtmuslime als »Ungläubige«, was in manchen islamischen Gesellschaften schon so etwas wie ein Todesurteil sein kann. Wer gar vom Islam zum Christentum konvertiert oder auch nur beginnt, sich ganz neu auszurichten, ist bereits so gut wie tot (siehe Kapitel 4.12). Gutmenschen verschweigen das in ihren Medien, von ihren Kanzeln herab und in ihren politischen Reden.

Ein weiterer Beleg dafür, dass auch aus der Sicht der Muslime Allah nicht Gott sein kann, zeigt sich bei der Handhabung der Verwaltungsrechte des Tempelbergs in Jerusalem durch die Muslime. Sie haben sich dort nämlich das Recht erstritten, bestimmte Besucher ganz auszuschließen oder ihnen zumindest alles Mögliche zu verbieten.

»Verboten ist das Mitbringen von Büchern und Kultgegenständen und das Abhalten von Gebeten anderer Religionen.«¹⁰

So läuft bei Nichtmuslimen ständig ein muslimischer Aufpasser nebenher, der darauf achtet, dass der Besucher seine Lippen nicht bewegt. Es könnte sonst ja ein an Gott gerichtetes Gebet sein. Und Gebete an Gott duldet Allah natürlich nicht.

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelberg#Zutritt_und_Zutrittsbeschr.C3.A4nkungen

4.3 Staatsvertrag mehrerer Bundesländer mit Muslimverbänden

Bremen und Hamburg machten es als Erste vor. Sie unterschrieben einen Staatsvertrag mit einigen Muslimverbänden zugunsten einer deutlichen Islamisierung und ohne erkennbare Gegenleistung.^{11,12}

Die Muslimverbände haben es damit tatsächlich geschafft, das Herzstück des Christentums zu unterwandern, nämlich die Hinführung junger Christen zu ihrer Religion. Die Gutmenschen der Hamburger Bürgerschaft (mit Ausnahme der FDP) haben sich mit den Muslimen darauf geeinigt, dass diese künftig das Evangelium an öffentlichen Hamburger Schulen unterrichten dürfen.¹³

Wie sollen aber Muslime das Evangelium vernünftig lehren, wenn sie selbst das Christentum als Blasphemie betrachten und Christen in »ihren« Ländern als Ungläubige abwerten und verfolgen? Allein das Ansinnen der Muslime, Christen durch Muslime im Christentum zu unterweisen, ist eine ungeheuerliche Anmaßung. Dass der Hamburger SPD-Bürgermeister Scholz mit seinem Senat dies auch noch bejubelt und die EKD-Funktionäre dazu Beifall klatschen, erinnert mich an den Buchtitel von Henryk M. Broder: *»Hurra, wir kapitulieren!«*.

Die islamischen Feiertage Opferfest, Ramadan und Aschura werden laut Vertrag offizielle Feiertage. Das heißt auch, dass sich die Muslime an diesen Tagen (unbezahlt) freinehmen dürfen und weder zur Arbeit noch zur Schule zu gehen brau-

11 <http://www.welt.de/regionales/hamburg/article117121822/Staatsvertrag-mit-Muslimen-beschlossen.html>

12 <http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/3551764/2012-08-14-sk-vertrag>

13 http://www.welt.de/print/welt_kompakt/hamburg/article129356520/Muslime-lehren-christliche-Religion.html

chen. Was bedeutet dieses Gutmenschen-Geschenk an die Muslime? Firmen, in denen es wichtig ist, dass an allen einheimischen Werktagen gearbeitet wird, hätten echte Schwierigkeiten, die zusätzlichen Feiertage in den Dienstplan einzuarbeiten. Vielleicht führt dieser dreiste Coup auch dazu, dass weniger Bereitschaft entsteht, Muslime einzustellen. Was die Schule betrifft, verpassen die muslimischen Schüler an diesen Tagen den Unterricht, was ebenfalls nicht gerade der Integration dienlich ist.

Die Muslime dürfen laut Vertrag Moscheen mit Kuppeln und Minaretten bauen. Dies müsse aber von »akzeptanzfördernden Maßnahmen begleitet« werden und die Gebäude müssen sich »in ihre jeweilige Umgebung einfügen«.¹⁴

Wir wissen bereits aus Rendsburg, wo das hinführen kann: Dort darf zwischen sechs Uhr und 22 Uhr fünf Mal der muslimische Gebets- und Schlachtruf über das Minarett gerufen werden: »Allahu Akbar«, also Allah ist größer. Gemeint ist unterschwellig, dass Allah größer sei als Gott, der von Juden und Christen angebetet wird. Für Juden und Christen also eine unerträgliche Zumutung!

Welche Gegenleistung bieten die Muslime für so viel Gutmenschlichkeit? Sie müssen sich künftig an unsere Gesetze halten! Müssten sie das nicht sowieso? Anscheinend nicht. Hier der Artikel 1 Abs. 2 des Vertrages:

»Die islamischen Religionsgemeinschaften ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten selbstständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Die Vertragsparteien bekennen sich zum Grundsatz der Neutralität des Staates gegenüber Religionen und Weltanschauungen und zur vollständigen Geltung und Achtung der staatlichen Gesetze. Sie werden hierfür entschieden

14 <http://www.abendblatt.de/region/article1366768/Fuenfmal-am-Tag-darf-der-Muezzin-in-Rendsburg-rufen.html>

eintreten, aufentgegenstehende Äußerungen verzichten sowie sich gegen widersprechende Anschauungen wenden.«

Künftig müssen die Muslime sogar die Gleichberechtigung von Männern und Frauen anerkennen und sind verpflichtet, ihre Kinder in die Schule zu schicken. So will es der Vertrag. Zitat Artikel 2 Abs. 2 des Vertrages:

»Die Freie und Hansestadt Hamburg und die islamischen Religionsgemeinschaften bekennen sich insbesondere zur Gleichberechtigung der Geschlechter und zur vollständigen und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Mädchen am gesellschaftlichen und politischen sowie am schulischen und beruflichen Leben. Sie setzen sich für die Verwirklichung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Mädchen ungeachtet ihrer religiösen Überzeugungen an Bildung, Erwerbstätigkeit und gesellschaftlichem Leben ein und wenden sich entschieden gegen jede Art von Diskriminierung.«

Doch was wäre, wenn ein Muslim seine Frau nicht aus dem Haus lässt und seine Tochter nicht am Schwimmunterricht teilnehmen darf? Oder es gäbe mal wieder einen neuen »Ehrenmord«? Gäbe es dann Vertragsstrafen? Werden dann die Feiertage wieder abgeschafft und die Minarette mit der Abbruchbirne beseitigt? Wohl kaum. Das Ganze ist ein Gutmenschen-Produkt, wie man es von diesen Leuten kennt und wo sich der eingangs zitierte Kampfspruch der bösen Gutmenschen widerspiegelt: »Deutschland verrecke!«.

4.4 Pastoren der EKD haben Angst, für verfolgte Christen zu beten

In der Zeitschrift *idea*, Ausgabe 39/2014, heißt es unter der Überschrift: *»Zu wenig Fürbitten für verfolgte Christen«*, es würden in den Kirchen der EKD die Morde an Christen etwa im Irak, in Syrien, Nigeria und anderen afrikanischen Staaten

mehr oder weniger verschwiegen. Als Grund werde vermutet, dass die Fürbitte für verfolgte Christen als indirekte Kritik am Islam verstanden werden könnte. Diese politisch korrekte Strömung sei in der EKD symptomatisch. Nur die eher evangelikal geprägten (*Anmerkung*: freien) Kirchen hielten es mit den Fürbitten für verfolgte Christen anders.

Wir wissen aus den täglichen Nachrichten, wie sehr gerade die Christen durch den sich ausbreitenden radikalen Islam leiden. Da immer wieder betont wird, dass die überwiegende Mehrheit der Muslime in Deutschland friedlich sei, sollte es doch auch für Gutmenschen kein Problem sein, für verfolgte Christen zu beten. Statt das Gebet aus Angst oder Angepasstheit zu unterlassen, sollten die Pastoren der EKD die Muslime dazu auffordern, sich ihren Fürbitten anzuschließen. Das tun sie aber nicht - aus Angst vor Ärger? Wozu brauchen wir eigentlich noch Pastoren, die derartig feige und unterwürfig sind?

4.5 Es gibt bereits zahlreiche Scharia-Gerichte in Deutschland

In vielen muslimisch dominierten Gebieten Deutschlands gibt es bereits sehr zahlreich eine Paralleljustiz nach islamischen Regeln: die Scharia-Gerichte.¹⁵

Wer es nicht glaubt, weil er denkt, dass sowas in unserem Rechtsstaat nicht möglich ist, sollte mal in die Zivilprozessordnung, ZPO, gucken und sich die Paragraphen 1025 ff. durchlesen. Man kann also ordnungsgemäß durchgeführte Schiedsverfahren, die von einem privaten Laienrichter (z. B. einem Islamgelehrten) geführt werden, nicht verbieten. Und wenn

15 <http://www.welt.de/politik/deutschland/article13850040/Die-Angst-vor-der-muslimischen-Paralleljustiz.html>

man in einer islamischen Gemeinschaft lebt, dann wäre es natürlich gegen die eigene »Ehre«, wenn sich jemand bei privaten Streitigkeiten nicht an das islamische Schiedsgericht wendet, sondern an die verhassten Gerichte der Ungläubigen. Der soziale Druck der muslimischen Gemeinde wird ein Übriges tun, um ihre Mitglieder zu überzeugen, wo immer es geht, sich dem islamischen Recht anzuvertrauen und die deutschen Zivilgerichte außen vor zu lassen. Immerhin werden diese durch die Scharia-Gerichte ja auch entlastet.

Führende Politiker befürworten sogar explizit die Einführung islamischen Rechts. So schreibt *Merkur-online.de* am 3. Februar 2012:

»Mainz - Justizminister Hartloff aus Rheinland-Pfalz sorgt für großen Wirbel: Er hat vorgeschlagen, Teile des islamischen Rechtssystems in Deutschland zu übernehmen - und erntet dafür heftige Kritik.«¹⁶

Immerhin regt sich da noch Widerstand, was uns wohl beruhigen soll. Allerdings sieht der Bundesjustizminister der Großen Koalition aus CDU und SPD, Heiko Maas (SPD), keinen Handlungsbedarf, um gegen eine islamische Paralleljustiz vorzugehen.¹⁷

Die Gutmenschen aus der Politik und den Medien versuchen diese Scharia-Gerichte so weit es geht zu vertuschen, weil sonst noch die Bevölkerung merkt, was im Lande gerade passiert.

16 <http://www.merkur-online.de/politik/deutscher-minister-will-scharia-recht-einfuehren-1587277.html>

17 <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/scharia-gerichte-in-deutschland-cdu-fordert-null-toleranz-bei-paralleljustiz-12899334.html>

4.6 »Ehrenmörder« sollen weniger hart bestraft werden¹⁸

Nach Auffassung des ehemaligen Verfassungsrichters Winfried Hassemer sollen »Ehrenmorde« nicht so hart bestraft werden wie gewöhnliche Morde. Also: Wenn ein Muslim seine Schwester umbringt, weil sie mit einem Christen befreundet ist, wäre das eben so etwas wie ein Kulturgut im Islam. Hassemer meint, hier komme der Rechtsbegriff des »Verbotsirrtums« zur Anwendung, wobei jemand, der nicht ahnen kann, dass man sowas nicht darf, mildernde Umstände zugebilligt bekommt. Zitat aus dem *Spiegel-Interview*:

Hassemer: *»Meine Meinung ist da vielleicht ein bisschen anders als die der Mehrheit. Ich finde, bei einer derartigen Tat müssen auch der soziale Kontext und die Sozialisation des Täters bedacht werden. Er lebt vermutlich nach anderen sozialen Mustern. Deshalb muss man auch einen Verbotsirrtum in Erwägung ziehen.«*

Für Gutmenschen bedeutet das einen sinnvollen Schritt zu noch besserer Integration. Ähnliches gilt ja auch für Körperverletzung in der Ehe oder für den Drogenhandel. Das Wort »Islamrabatt« bei der Strafzumessung hat ja mittlerweile unrühmliche Bedeutung erlangt.

4.7 Übergriffe auf Christen durch Muslime in Asylantenheimen¹⁹

Die Gutmenschen geben sich immer so betont menschenfreundlich, zumindest gegenüber den Muslimen. Sie wollen möglichst

18 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,624304,00.html>

19 <http://koptisch.wordpress.com/2014/07/31/kog-christenverfolgung-unter-asylanten-in-deutschland/>

viele Muslime nach Deutschland holen, damit diese nicht mehr verfolgt werden. Aber was spielt sich in den Heimen ab, wenn Christen und Muslime zusammen unter einem Dach wohnen? In einem Beispiel haben 60 Muslime einen christlichen Vater verprügelt, der es gewagt hatte, mit seinem Kind eine Ramadan-Feier zu besuchen. Als es herauskam, dass er Christ ist, gingen die Muslime auf ihn los und attackierten ihn mit Schlägen und den Worten, dass dies nichts für Christen sei. Was passierte danach? Die Muslime blieben unbehelligt; die Christen verließen die Unterkunft. Diese Ungerechtigkeit macht viele - und mich eingeschlossen - so verbittert!

Auch *Die Zeit* berichtet über Mobbing von asylsuchenden Muslimen gegen asylsuchende Christen - und am Schlimmsten ergehe es dabei den vom Islam zum Christentum konvertierten Exmuslimen.²⁰

Wenn Sie weitere Artikel zu diesem Thema lesen möchten, können Sie eine *Google*-Liste aufrufen. Stichwörter: »*Christenverfolgung Asylanten Deutschland*«.

Da hier die Täter eindeutig Muslime waren, werden diese Straftaten von den Qualitätsmedien verschwiegen und auch nur selten adäquat von den Strafverfolgungsbehörden geahndet. Der normale Zeitungsleser oder Fernsehzuschauer wird im Dunkeln gelassen. Er soll dumm bleiben und gegen diejenigen öffentlich protestieren, die sich gegen diese Ungerechtigkeit zu wehren versuchen.

20 <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-07/christen-verfolgung-muslime-fluechtlinge-deutschland-vorab>

4.8 Ist der Islam wirklich so friedlich, wie die Gutmenschen behaupten?²¹

Udo Ulfkotte hat es ja bereits in seinem Artikel beschrieben, was besorgte Bürger gewaltig irritiert:

»Und sie stören sich am Koranunterricht in deutschen Moscheen, wo jungen Muslimen beigebracht wird, dass ihr Vorbild Mohammed im Jahr 627 nach unserer Zeitrechnung in der Stadt Yatrib mehr als 500 Menschen, die ihm nicht folgen wollten, Gräben ausheben und dann den Kopf abschneiden ließ.«

Bei Wikipedia kann man etwas über eine der Frauen von Mohammed lesen. Ihr Name: Aischa.

In dem Artikel heißt es:

»Den islamischen Überlieferungen zufolge war Aischa beim Eheschließungsvertrag mit Mohammed sechs und beim Vollzug der Ehe neun Jahre alt.«²²

Ich möchte dazu keinen Kommentar abgeben, aber vielleicht verstehe ich das Ganze ja auch falsch und der »Vollzug der Ehe« bedeutet nur, dass sie angefangen hat, seine Hemden zu bügeln ...?

Der Islamwissenschaftler Hamed Abdel-Samad hat in seinem Buch *Der Untergang der islamischen Welt* die aktuellen ägyptischen Schulbücher analysiert und dabei Erschreckendes zutage gebracht. Hier wird der Hass gesät, der die Gewalttätigkeit der Islamisten gegenüber den »Ungläubigen« überhaupt erst erklärbar macht.

So lernen die Viertklässler nach den bereits abgemilderten Lehrplänen:

21 <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/udo-ulfkotte/16-argumente-um-fuer-pegida-auf-die-strasse-zu-gehen.html;jsessionid=1B32E5DD80F8637EDE770C2B6A40436C>

22 https://de.wikipedia.org/wiki/Aischa_bint_Abi_Bakr

»Der wahre Glaube bedeutet, dass du die Ungläubigen und die Polytheisten hasst und ihnen mit Härte begegnest.«²³

Die Sechstklässler lernen:

»Die Affen sind die Juden, die Leute des Sabbats, und die Schweine sind die Christen, die ungläubigen Anhänger Jesu.«²³

In der elften Klasse lernen die Schüler bereits, dass ihre Aufgabe der Dschihad sei, da der Islam durch den Dschihad entstanden ist. Wohlgermerkt: Diese Lerninhalte stammen aus der abgeschwächten Version, die nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 entstanden ist.

Den Juden wird nur Schlechtes unterstellt, der Holocaust wird verschwiegen und jede Form von Interesse, Sympathie oder Mitgefühl mit Juden wird unterdrückt.

4.9 Nur »fünf Prozent Muslime« in Deutschland - und schon gibt es hier jede Menge Dhimmis und Unterwürfigkeit

Fünf Prozent? - Okay, das mag ja stimmen! Gefühlt sind es aber bereits über 50 Prozent. Man hat manchmal den Eindruck, als würden Muslime bereits vor allen anderen Themen unseren Alltag bestimmen. Da geht es nicht nur um die täglichen muslimisch begründeten Terroranschläge in aller Welt. Es geht auch darum, wie Muslime und Gutmenschen den Islam in allen möglichen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens fördern. Viele Gutmenschen verhalten sich schon heute wie Dhimmis (siehe Kapitel 4.10).²⁴

23 Hamed Abdel-Samad, *Der Untergang der islamischen Welt*, Droemer Knauer, München 2010, Seite 43

24 <http://www.uni-protokolie.de/Lexikon/Dhimmi.html>

Eine sehr gern verwendete Strategie der Muslime zur eigenen Machterweiterung ist ihr ständiges Beleidigtsein und die immerwährende Klage, in dieser Gesellschaft zu kurz zu kommen. Hamed Abdel-Samad beschreibt das so:

»Wir Muslime scheinen unter einer chronischen Krankheit des Beleidigtseins ernsthaft zu leiden. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass wir der Welt zeigen, wie gekränkt und gedemütigt wir uns fühlen.«²⁵

Immerhin ist dies eine »Krankheit«, die den Muslimen großen Nutzen bringt, denn die Gutmenschen sind geradezu eifrig darin, den Muslimen jeden noch so anspruchsvollen Wunsch von den Lippen abzulesen und in praktische Politik umzusetzen. So heißt es nach irgendwelchen muslimischen Terroranschlägen vonseiten der Gutmenschen: *Wir müssen dafür sorgen, dass die Rechten jetzt keinen weiteren Zulauf bekommen und dass die Muslime mehr Chancen in unserer Gesellschaft erhalten!* - So war es auch nach den Terroranschlägen in Paris.

Auf *Kopp Online* kann man lesen:

»Der französische Islamkritiker Éric Zemmour sagt, dass wir Europäer uns und unsere Kultur und Werte mit diesem Verhalten selbst ganz langsam töten. 184 Quadratkilometer des französischen Ballungsraumes Marseille sind nach offiziellen Angaben der französischen Regierung seit 2013 unter der Kontrolle islamischer Gruppen, wo Frankreich nichts mehr zu sagen hat. Die französische Zeitung Le Figaro berichtete, dass Perpignan unter der Kontrolle von Muslimen und nicht mehr französisch ist.«²⁶

25 ebenda, Seite 94

26 <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/udo-ulfkotte/multikulti-so-werden-wir-von-politik-und-medien-fuer-dumm-verkauft.html;jsessionid=519AA6572B72B21782ACF4A57AD67B4E>

4.10 Die Stellung von Nichtmuslimen in der islamischen Welt

Wie sieht das eigentlich in Ländern aus, in denen der Islam die Herrschaft hat? Dort laufen Christen und andere »Ungläubige« nahezu rechtlos als sogenannte Dhimmis herum und freuen sich, wenn sie nicht ganz vertrieben oder gar ermordet werden. Dhimmis sind Menschen, die von den herrschenden Muslimen nur eingeschränkte Rechte zugebilligt bekommen. Ihre Aussage zählt z. B. vor Gericht weniger als die eines Muslims, sie haben eine Zusatzsteuer zu bezahlen und sie haben den Blick zu senken, wenn sie einem Muslim begegnen.

Bei uns proben schon mal die Politiker, Künstler und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie man sich als Dhimmi zu verhalten hat, und rufen die Bevölkerung zum Mitmachen auf. Sozusagen die Avantgarde der Gutmenschen.

Ägypten war z. B. mal stark christlich geprägt, genauso wie der Irak. In der Vorzeigerepublik des Islam, der Türkei, gab es Anfang des 20. Jahrhunderts einmal 20 Prozent Christen - jetzt sind es gerade mal 0,2 Prozent. Wo sind die wohl alle hin?²⁷

4.11 Gewalttätigkeiten werden relativiert

Die Medien der Gutmenschen wollen relativieren. Das heißt, das Christentum soll als genauso gewalttätig erscheinen wie der reale Islam. Dazu werden natürlich immer wieder die Jahrhunderte zurückliegenden Kreuzzüge und Hexenverbrennungen herangezogen, wobei hier schon unsauber argumentiert wird. Denn bei den Kreuzzügen haben die brutalen Missionierungen entgegen der Lehre Christi stattgefunden. Niemals hätte Jesus

27 <https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkei#Religionen>

zugelassen, dass Frauen und Männer verbrannt worden wären. Diese Taten der Kirchen waren explizit gegen das Christentum gerichtet. Der aktuelle Terror des Islam geht aber konform mit dem Wirken des Propheten Mohammed, der in seinem Leben kaum anderes getan hat als das, was heute die Kämpfer und Henker des Islamischen Staates (IS) tun. Und dieser Unterschied ist bedeutend!

Um immer wieder zu relativieren, benutzen die Leitmedien jede erdenkliche rhetorische Verrenkung. Auch jene, die von sich behaupten, redlichen Journalismus zu betreiben, und sich diesen mit Zwangsgeldeintreibungen finanzieren lassen: die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

In der ZDF-Sendung *Frontal 21* vom 4. August 2009 wurden die beiden Studentinnen einer Bibelschule, Rita Stumpp (26) und Anita Grünwald (27), mit Selbstmordattentätern verglichen.²⁸

Die beiden jungen Frauen waren im Jemen in einem Krankenhaus beschäftigt und wurden während eines Ausflugs ermordet. Sie waren in dem Land, um den Menschen zu helfen, und sie wurden vermutlich ermordet, weil sie helfen wollten. Ihr Lohn für ihre Arbeit war die Freude und Dankbarkeit der Menschen, denen sie geholfen hatten. - Bei Selbstmordattentätern ist das bekanntlich anders: Selbstmordattentäter wollen verstümmeln, morden und zerstören. Als Lohn erhoffen sie sich 72 Jungfrauen, die ihnen in einem »Paradies« zu Diensten sind (siehe auch Kapitel 4.13).

Der Sender hat es trotz Beschwerden nicht für nötig befunden, sich für seine Entgleisung zu entschuldigen. Im Gegenteil, dieser unsägliche Vergleich wurde von der ARD übernommen und trotzig wiederholt!

28 Nachzulesen ist dies mit einem kritischen Kommentar u.a. bei:
<http://www.bibubek-baden.de/html/aktuell.php?seite=ZDFOSendungOverleumdeteOchristlicherOMissionO>

Die öffentlich-rechtlichen Anstalten verstoßen bei dieser Art von Berichterstattung nicht nur gegen den guten Geschmack, sondern auch gegen § 3 und § 10 des Rundfunkstaatsvertrag, in denen es heißt, sie hätten die »...*Würde des Menschen zu achten und zu schützen; die sittlichen und religiösen Überzeugungen der Bevölkerung sind zu achten.*« Und »*Kommentare sind von der Berichterstattung deutlich zu trennen ...*«

4.12 Austreten aus dem Islam und jede Kritik verboten

Stellen Sie sich mal vor, hier würde jemand eine neue Sekte gründen und ankündigen, dass jeder getötet werden muss, wenn er die Sekte wieder verlässt oder auch nur Kritik an ihr übt. Eine solche Sekte bekäme schlicht keine Zulassung und ihre Gründer würden wegen Nötigung und Erpressung juristisch belangt. Keine Chance also für eine solche Sekte? Das glauben Sie! Im Islam ist dies genau so der Fall. Man nennt das »Abfall vom Glauben« - und in islamischen Ländern wird der mit dem Tode bestraft. Ganz öffentlich und hochrichterlich.

Aber auch die gewöhnlichen gläubigen Muslime jagen Abtrünnige bis in den Tod, wenn es sein muss. Der saudi-arabische Journalist Hamsa Kaschgari sollte nach Meinung einer *Facebook*-Gruppe hingerichtet werden, weil er den Islam beleidigt haben soll. In kürzester Zeit hatte diese Hassgruppe über 25000 Follower. Diesen *Spiegel*-Artikel sollte jeder lesen, der noch immer an das Gute im Islam glaubt und den Gutmenschen jede Lüge abnimmt.²⁹

Selbst in Europa ist es notwendig, Schutzprogramme für Ex-Muslime bereitzustellen. So wird die Buchautorin Sabatina James

29 <http://www.spiegel.de/politik/ausland/mohammed-zweifler-kaschgari-facebook-hatz-auf-einen-blogger-a-815501.html>

von der Polizei bewacht und muss ständig ihren Aufenthaltsort wechseln. Ihr eigener Vater trachtet ihr nämlich nach dem Leben. Ihr »Verbrechen«: Sie ist vom Islam zum Christentum konvertiert und hat sich geweigert, ihren Cousin zu heiraten.

Sabatina James ist auf die Gutmenschen überhaupt nicht gut zu sprechen: *»Politiker verstehen unter Dialog mit dem Islam aktive Ignoranz von Problemen. Sie setzen sich lieber dafür ein, dass wir noch mehr Moscheen bauen, während in Pakistan die Kirchen brennen. Die Politiker achten peinlich genau darauf dass niemand den Islam kritisiert, um ja nicht den Zorn der Fundamentalisten auf sich zu ziehen.«*³⁰

4.13 Erhöhter Zulauf zum Islam nach dem 11. September 2001

Man hätte meinen können, dass sich die Menschen nach den schrecklichen Terroranschlägen von New York mit über 3000 Toten massenweise vom Islam abwenden. Das wäre aus meiner Sicht folgerichtig, weil damals ja auch bekannt wurde, dass bestimmte Suren des Koran und Beschreibungen aus dem Leben des Propheten Mohammed solche Taten durchaus rechtfertigten.

Es kam jedoch anders. Mit Erschrecken hörte ich im Fernsehen, dass in Hamburg die Zahl der Konvertiten zum Islam nach den Anschlägen um 150 Prozent gestiegen sei. Also 2,5 Mal so viele wie im Vorjahr!

Der *Spiegel* schrieb:

»So schnellte die Anzahl der Übertritte nach den Anschlägen vom 11. September 2001 kurzfristig in die Höhe - >weil der Islam

30 <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/markus-gaertner/maaslos-ex-muslims-staunen-ueber-den-justizminister.html>

damals unter Druck stand und viele Solidarität zeigen wollten<, vermutet Salim Abdullah, Direktor des Archivs. Inzwischen hat sich die Zahl auf etwa 2000 Übertritte pro Jahr eingependelt. Insgesamt geht Abdullah davon aus, dass derzeit rund 40 000 Konvertiten in Deutschland leben.«³¹

Und unter **Way to Islam** lesen wir:

»Über die Gründe lässt sich nur spekulieren. >Das ist eine ganz individuelle Entscheidung<, meint der Leiter des Islam-Archivs. Auffällig ist, dass die Zahl der deutschen Konvertiten seit etwa 2001 rapide ansteigt - von etwa 300 im Jahr vor 2001 auf mehr als 4000 heute. Es scheint, als habe der 11. September eine Lawine ausgelöst.«³²

Ich frage mich, wer diese Leute wohl sind, die sich von solchen Verbrechen angezogen fühlen. Möglicherweise ist das so zu erklären, dass - weil der Weg des Hasses unweigerlich spirituell nach »unten« führt - die »Schwerkraft« es den Menschen leicht macht, sich einfach »fallen« zu lassen. Außerdem wurde nach diesen Anschlägen überall publik, dass im islamischen Paradies 72 sexwillige Jungfrauen auf die »Märtyrer« warten, wenn sie genügend Ungläubige umgebracht hätten. Das mag vielleicht für den Nichtmuslim bizarr klingen, aber wir können wohl nicht alles verstehen, was andere glauben ... Googeln Sie doch mal nach »72 Jungfrauen« (mit Anführungszeichen).

Es ist schon bemerkenswert, dass die Medien der Gutmenschen nur am Rande über dieses Phänomen berichtet haben. Ich finde, dass es eine Titelstory in allen »Qualitätsmedien« wert gewesen wäre! Man wollte wohl mal wieder keine »Vorurteile gegen den Islam schüren.

31 <http://www.spiegel.de/spiegelwissen/aus-welchen-gruenden-deutsche-zum-islam-konvertieren-a-898624.html>

32 <http://way-to-islam.beepworld.de/news.htm>

5 Gutmenschen und Asyl

Zur Einstimmung ein leicht abgewandeltes Zitat von Arik Brauer, Liedermacher aus Österreich. Er bezog es auf die Freiheit. Ich beziehe es auf Asyl: »*Asyl ist a Kerzenschimmer in am finstren Haus, wann aner zu laut >Asyl< brüllt, dann blast er's Flammerl aus!*«

5.1 Verhinderung von Asylverfahren

Mehr oder weniger militante Gutmenschen versuchen zum Teil mit Erfolg, die Prüfung des Asylgrundes zu verhindern. Hierfür gab es zahlreiche Beispiele, bei denen etwa in Hamburg, Berlin und anderswo aggressiv die Asylverfahren behindert wurden. Und zwar durch gewalttätige Demonstrationen oder gar durch monatelange Besetzungen von Gebäuden und die Drohung, sich vom Dach zu stürzen, falls die Polizei das Gebäude räumen würde. Also durch schlichte Erpressung. Auch hier gilt, dass es ohne Gutmenschen in der Politik so etwas kaum geben kann. Man spielt sich unter Gutmenschen die Bälle zu: Die gewalttätigen Gutmenschen von der Straße kooperieren mit den Politikern in den Rathäusern und Ministerien, die nur so tun, als ob sie etwas gegen das Unrecht unternehmen wollten.

Aber auch die christlichen Kirchen mischen heldenmutig mit. Pastoren werden ja nicht Pastoren, um Gottes Wort zu beherzigen und zu predigen, sondern weil sie in die Politik eingreifen wollen. Und zwar, wie sie durch ihr Auftreten und ihre Ämter

den schnöden Anschein erwecken wollen: mit Vollmacht. Jedes relevante politische Thema wird von dieser Art Gutmenschen eingenommen und so getan, als wenn ihre Forderungen quasi Gottes Forderungen seien: Außenpolitik, Wirtschaftspolitik, Rüstungspolitik, Sozialpolitik, einfach alles! Sie haben auf allen Politikfeldern die »besseren« Kenntnisse. Am liebsten ist ihnen aber die Asylpolitik. Dabei überschreiten sie auch gerne mal rote Linien. In diesem Fall durch Umgehung der Gesetze und der Justiz, durch Selbstjustiz, nämlich das »Kirchenasyl«.

5.2 Was kommt dabei raus?

Was folgt nun aus so viel »Barmherzigkeit«? Denken wir mal an den Umsturz in Tunesien. Dort wurde ein autoritäres Regime weggefegt. Eines, dem nicht nur Korruption und Spitzeleien, sondern auch Folter und Mord vorgeworfen wurde. Es entstand tatsächlich so etwas wie eine Aufarbeitung des Unrechts - sowohl moralisch als auch juristisch. - Und was passierte: Es kam zu uns eine Welle von »Flüchtlingen«! Wie kann das sein? Das Land begann doch mit rechtsstaatlichen Mitteln, die Vergangenheit zu bewältigen! Wer waren also diese Ankömmlinge, die von unseren Gutmenschen begeistert empfangen wurden und für die (z. B. durch die sogenannte Lampedusagruppe) ein ungeprüftes Asylrecht erpresst werden sollte? Wie sollte man herausbekommen, ob es nicht die Henker und Folterknechte des alten Regimes waren, die nur der berechtigten Strafverfolgung zu entgehen versuchten - wenn nicht mit einem peniblen Asylverfahren? Gerade im Fall Tunesien wäre das wichtig - schon um die Akzeptanz in der deutschen Bevölkerung zu stärken, Flüchtlinge auch unter eigenen Einschränkungen im Lande willkommen zu heißen. Das Gleiche gilt übrigens für Ruanda, wo ein Völkermord an den Tutsi begangen wurde. Keiner weiß

heute, wer Völkermörder ist und der Strafverfolgung entgehen möchte und wer aus anderen, echten Asylgründen zu uns kommt, weil die Gutmenschen alles verhindern, was das aufklären könnte.

5.3 Pseudoflüchtlinge besetzen Plätze für echte Flüchtlinge

Jedes Bett kann nur einmal belegt werden und jeden Euro kann man nur einmal ausgeben. Es gibt Menschen aus den Kriegsgebieten, die verfolgt worden sind, deren Angehörige vielleicht umgebracht wurden und die allerschlimmste Gräueltat erlebt haben. Es besteht kein Zweifel, dass wir diese Menschen bei uns aufnehmen und bis zu ihrer möglichen Rückkehr gut behandeln müssen. Sie brauchen als allererstes ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett und genug zu essen. Was ist aber, wenn das warme Bett bereits belegt ist mit Leuten, die eigentlich nichts anderes wollen als »Staatsknete«, wie man im Jargon so schön sagt? Leute, die aus europäischen Staaten zu uns kommen? Aus EU-Ländern oder aus Ländern, mit denen bereits Beitrittsverhandlungen laufen?

Der Vorschlag, Asylverfahren bei der Gruppe, für die es ganz offensichtlich keine Asylgründe gibt, auf wenige Wochen zu verkürzen, statt viele Monate damit die Justiz und die Sozialämter zu beschäftigen, bringt die Gutmenschen in Rage! Es klingt immer »gut«, was die Gutmenschen vorbringen, aber auch hier kann man wieder sehen, dass auf den ersten Blick gut Gemeintes in seiner Konsequenz schlecht ist. Schlecht für unser Land und auch schlecht für die wirklich Bedürftigen.

»Folgen Sie denen nicht, die dazu aufrufen! Denn zu oft sind Vorurteile, ist Kälte, ja, sogar Hass in deren Herzen!«

(Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Neujahrsrede 2014/2015 zum Thema PEGIDA)

6 Gutmenschen und ihre Lebens- und Denkweise

Es ist manchmal sehr schwer, ruhig und überlegt zu bleiben, wenn man sich mit Gutmenschen unterhält. Man hat mitunter das Erlebnis, als würde man mit Steinen oder Zombies reden. Es scheint gelegentlich so, als wären Gutmenschen irgendwie ferngesteuert, weil sie bestimmte Argumente unbeeindruckt wiederholen, die längst vom Leben und von der Logik widerlegt worden sind. Gutmenschen informieren sich ungern außerhalb ihrer Gemeinschaft. Mir sagte mal ein Gutmensch - sogar mit einer Portion Stolz und Überheblichkeit: »Ich les' ja keine Zeitung und guck' ja keine Nachrichten!« - So als stände man als Gutmensch über den Dingen und müsse sich nicht informieren. Mitreden wollen sie aber trotzdem.

6.1 »Was muss denen bloß angetan worden sein!«

Ich hatte kürzlich ein Gespräch mit einem (weiblichen) Gutmenschen, der nach Jerusalem reisen wollte und mich fragte, wo man am besten ein Zimmer mieten könne. Ich empfahl den westlichen Teil und erzählte ihm von meiner Erfahrung im arabischen Teil der Altstadt, wo ich eine Nacht in einem palästinensischen Hostel verbracht hatte. Abends saßen Gäste und Personal gemeinsam vor dem Fernseher und es kam die Meldung, dass in Amerika ein Bus verunglückt war und es 40 Tote gab. Die Palästinenser jubelten daraufhin, als hätten sie die Fußballweltmeisterschaft gewonnen. Die Antwort des Gutmenschen daraufhin:

»Oh, was muss denen bloß angetan worden sein!« - Die Frau entschied sich daraufhin entgegen meinem Rat für den arabischen und nicht für den jüdischen Teil...

Ein typischer Gutmenschen-Satz: »Was muss denen bloß angetan worden sein!« - Genauso hätte man sagen können: »Was haben die Juden diesem Hitler bloß angetan, dass er sechs Millionen von ihnen ermorden ließ? Dieser arme Hitler, was muss der gelitten haben, dass er so was macht!« - Wie sind solche Äußerungen zu erklären? Man könnte daraus schließen, dass der Gutmensch annimmt, dass gewalttätige Menschen auch immer gelitten haben. Je gewalttätiger, desto mehr Gründe müssen sie dafür haben, sonst würden sie es ja nicht tun.

6.2 Mit Aggression und Gewalt problemlos ans Ziel

Gewiefte Leute oder gesellschaftliche Gruppen machen sich diese Denkweise der Gutmenschen zunutze, indem sie sich permanent beschweren, beleidigt sind, gegen ihre angeblich ungerechte Behandlung auf die Barrikaden gehen und nicht zuletzt gewalttätige Handlungen vornehmen. Da denkt sich der gemeine Gutmensch, dass da ja zumindest etwas dran sein muss, wenn jemand dermaßen lautstark seine »Rechte« einfordert.

So findet sich auch in der Gutmenschen-Politik und -Pädagogik immer ein Erklärungsmuster dieser Kategorie: Wenn Jugendliche andere Menschen zusammenschlagen und schwer verletzen, dann waren sie sozial vernachlässigt und müssen sehr darunter gelitten haben. Dann brauchen sie unsere besondere Fürsorge, nur bloß keine Strafe. Zur Stärkung ihres »geringen Selbstbewusstseins« spendiert man ihnen den Unterricht in einer Kickboxschule oder lässt sie am Sportschießen teilnehmen. Dort sollen sie auch Disziplin lernen. So begründen es unsere

rot-grünen Gutmenschen-Politiker. In Wirklichkeit war das Selbstbewusstsein und die Durchsetzungskraft dieser Delinquenten bereits überschäumend. Nun aber wissen sie: Ich werde nicht bestraft, wenn ich mich durchsetze, ich bekomme stattdessen Kuschelpädagogik mit dem Zusatznutzen Kickboxtraining oder Schießübungen.

Was den Gutmenschen vor allem an Einsicht fehlt (falls sie nicht ohnehin Böses beabsichtigen), ist Folgendes: Es gibt nun einmal Menschen, die überhaupt nicht daran interessiert sind, gemocht oder gar geliebt zu werden. Sie wollen vielmehr gefürchtet und gehasst werden. Wissen das die Gutmenschen nicht oder wollen sie das fördern?

Wir wissen aus der Verhaltenspsychologie, dass eine erwartete, aber ausbleibende Strafe wie eine Belohnung wirkt. Auch eine Bewährungsstrafe ist wie eine Belohnung: Man bleibt auf freiem Fuß, sie kostet nichts und man kann damit sogar noch vor seinen Kumpels gewaltig angeben. Oft dient sie als Einstieg in eine kriminelle Gang.

6.3 Angst vor dem Feuermelder

Ich bin immer wieder fasziniert von der Denkweise der Gutmenschen. Wir hatten jetzt mehrere Terroranschläge von Islamisten in Europa. In Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten sowieso fast täglich in noch viel verheerenderen Formen. Was sagen die Gutmenschen dazu? Sie prangern nicht in erster Linie die Terroristen an und auch nicht die Hassprediger, die den Terrorismus erst in die Herzen pflanzten. Sie fürchten nicht das Feuer, sondern den Feuermelder! - Sie nehmen die Terroranschläge auf der Welt nur unter einem Aspekt wahr: »Hoffentlich nutzt das jetzt nicht der islamkritischen PEGIDA oder anderen Rechten! Hoffentlich sagen jetzt nicht noch mehr

Menschen, dass die Islamkritiker doch recht haben!« - Und sie rufen dann schnell zur Demonstration gegen »Islamophobie« auf, zu der dann auch Zehntausende naiver Gutmenschen brav aufmarschieren.

Das ist so, als wenn Feuer ausbricht und dabei ist, das eigene Haus zu zerstören und die besonders »anständigen« Menschen aufgeregt schreien: »Hoffentlich springt jetzt nicht der Feuermelder an! Das würde dem so passen, dass er jetzt seine Sirene anschmeißen kann!«

7 Gutmenschen und der alltägliche Wahnsinn

Bisher habe ich vor allem die Themenfelder Islam, Asyl und Friedensbewegung ausführlicher behandelt, weil das die Bereiche sind, in denen die Gutmenschen meines Erachtens besonders viel Schaden anrichten konnten und können. Nun sollen weitere Themen behandelt werden, bei denen sich Gutmenschen ebenso gerne einbringen.

7.1 Inklusionsklassen an Schulen

Inklusionsklassen sind eine Neueinführung der Schulpädagogik mit dem Ziel, eine umfassende Integration und bessere Teilhabe von Behinderten an der Gesamtgesellschaft zu ermöglichen. Hierzu werden behinderte Schüler - ob Blinde, Sehbehinderte, Hörgeschädigte, Lern- oder geistig Behinderte oder auch Verhaltensgestörte - in die normale Regelschule integriert. Nach der ursprünglichen Ankündigung der Gutmenschen sollten sie von einem zusätzlichen Lehrer in den Klassen sonderpädagogisch betreut werden.

Zurzeit können Eltern von Behinderten frei wählen, ob sie ihr Kind in eine Behindertenschule geben oder in die Inklusionsklasse einer Regelschule.

Während meines Sonderpädagogikstudiums in den 80er-Jahren habe ich mehrere Praktika in Blindenschulen gemacht und konnte dabei feststellen, dass die Kinder dort optimal gefördert werden können. Es gab dort die nötigen Lehrmittel und fachlich spezialisierte Lehrer, die den Kindern sowohl die nötigen

Grundtechniken zur Meisterung ihrer Behinderung beibringen wie auch den Lehrstoff blindengerecht vortragen konnten. Zu den Grundtechniken für Blinde zählen etwa die Braille-Schrift (Punktschrift), inklusive der schwierigeren Braille-Kurzschrift, sowie das Mobilitätstraining, um sich selbstständig in ihrer Umwelt zu bewegen. Wichtig für die Psyche der Schüler ist auch das Gefühl, Gleicher unter Gleichen zu sein und so Geborgenheit zu finden.

Bei den Inklusionsklassen in der Regelschule fallen diese Vorteile erst einmal weg. Geplant war das Ganze zwar so, dass in den Klassen mindestens ein zusätzlicher Sonderschullehrer die behinderten Schüler unterstützt, aber es muss den Gutmenschen von vornherein bewusst gewesen sein, dass das nötige Personal und die Gelder für diese zusätzlichen Aufgaben überhaupt nicht vorhanden waren. Man schuf also Klassen, in denen das mögliche Leistungsniveau bis heute so unterschiedlich ist, dass sinnvoller Unterricht kaum stattfinden kann. Die einen verlieren den Anschluss an den Lernstoff und den anderen geht es nicht schnell genug voran. Natürlich soll der Nebeneffekt dieser Schulform sein, dass die Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen. Trotzdem bleiben eben wichtige Kenntnisse auf der Strecke. Das Schulniveau wird immer ärmlicher und viele Jugendliche sind kaum in der Lage, eine Lehrstelle anzutreten, etwa weil ihnen elementare Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik fehlen.

Es kommen aber nicht nur Blinde, Hör- und Körperbehinderte in die Regelschule. Diese könnten schnell den Anschluss finden, wenn sie ihre speziellen Behindertentechniken gut beherrschen. Es kommen eben auch Lernbehinderte, geistig Behinderte und Verhaltensgestörte in die Regelschulen, die alle früher eine spezielle Betreuung genossen hatten. Ein einziger aggressiver, verhaltensgestörter Junge in einer ansonsten vorbildlichen Gemeinschaft zerstört das friedliche Zusammensein

in der Klasse und verhindert ein effektives Lernen. Die überforderten Lehrer sind in diesen Situationen chancenlos!

Wenn ich mir die katastrophalen Ergebnisse dieser verfehlten Schulpolitik betrachte, denke ich unmittelbar an den in Kapitel 1.1 erwähnten Schlachtruf der GAL: »Deutschland verrecke!«. So wird dieser Schlachtruf in der täglichen Arbeit der Gutmenschen umgesetzt. Alles klingt so schön und ist doch so schlecht.

7.2 Gutmenschen wollen die Frühsexualisierung von Kindern

Kindern soll in der Schule schon sehr früh beigebracht werden, dass sie sich ihre Sexualität á la carte zusammenstellen können. Männlich oder weiblich - egal! Hetero, homo, kreuz und quer, bisexuell, transsexuell oder intersexuell - alles ist gleich gut und sollte auch für jeden als Option angeboten werden! Ein Sexualunterricht wie in einer Spelunke auf der Reeperbahn - nur eben für kleine Kinder! Bereits in der Grundschule sollen die Schüler auf diese Weise programmiert werden. Die Frühsexualisierung ist bereits in Gesetze, Verordnungen, Lehrpläne und in Schulbücher übertragen worden. Schulbücher werden nur noch genehmigt, wenn sie diesen Vorgaben Rechnung tragen, und zwar möglichst fächerübergreifend.³³

Diese Manipulation von Kindern hat für die Gutmenschen den »schönen« Nebeneffekt, dass die Kinder viel zu früh sexualisiert werden und keine eigene, stabile sexuelle Identität auf natürlichem Wege entwickeln können. Dann können sie den

33 <http://agensev.de/content/eltern-sch%C3%BCtzt-eure-kinder-gegen-fr%C3%BChsexualisierung>

Pädophilen willig zur Verfügung stehen. Wenn Sie mehr über die Verhältnisse bei den Grünen zu diesem Thema wissen wollen, lesen Sie dieses Interview.³⁴

7.3 Käfer und Hamster verhindern Wohnungsbau

Weil ich ein Verfechter des offensiven Tierschutzes bin - und seit drei Jahrzehnten auch Vegetarier³⁵ -, erschreckt es mich, wenn Gutmenschen das Engagement für die Tiere durch vollkommen irre Forderungen ad absurdum führen und Artenschutz und Tierschutz damit leider auch insgesamt diskreditiert werden. Auch hier passt das weiter oben in Kapitel 5 verwendete Zitat des Österreichers Arik Brauer, diesmal gemünzt auf den Tierschutz: *»Tierschutz ist a Kerzenschimmer in am finstren Haus, wann aner zu laut >Tierschutz< brüllt, dann blast er's Flammerl aus.«*

Worum geht's? Während sich kaum ein Gutmensch um die armen Schweine kümmert, die ihr ganzes Leben im Dunkelstall verbrachten und gerade ihren letzten Weg in den Schlachthof nehmen müssen, wonach sie dann wahrscheinlich schon einen Tag später beim Gutmensch als Currywurst auf dem Teller landen, stürzt sich der gemeine Gutmensch auf absurde Forderungen, um möglichst hohe Kosten zu verursachen und den Tierschutz lächerlich zu machen. Bestimmte Tierarten haben im Gutmenschensystem nämlich absoluten Vorrang vor allem und jedem. Ein einziger Käfer kann den Bau einer Wohnsiedlung verhindern, wenn er gerade

34 <http://www.welt.de/politik/deutschland/article118319669/Ich-glaube-Daniel-Cohn-Bendit-kein-Wort.html>

35 <http://www.veggiswelt.de>

in der vorgesehenen Baufläche seine Behausung geschaffen hat. Großtrappen, Kammmolche, Gelbbauchunken, Wachtelkönige, Uhus und knapp 300 weitere seltene Tierarten dienen den Gutmenschen quasi als Waffe. Mit ihnen haben die Gutmenschen die Macht, alles zu verhindern, was deren Reviere beeinträchtigen könnte. Die *Welt* schreibt dazu:

»Kammmolche verhinderten den Bau der Autobahn A49 in Hessen. Kleine braune Wachtelkönige stoppten den Bau einer Wohnsiedlung in Hamburg. Großtrappen zwingen die Deutsche Bahn, eine ICE-Strecke durchs Havelland umzuplanen und für jeden Vogel 273 000 Euro in den Artenschutz zu investieren. Berühmt ist inzwischen die Kleine Hufeisennase - die Fledermaus war lange Zeit die schärfste Waffe gegen die Waldschlösschenbrücke in Dresden.«³⁶

Das klingt erstmal wieder sehr gut, wenn der Gutmensch seltene Tiere schützen will. Darum geht es mir auch nicht, so etwas generell schlechtzumachen. Nur verhältnismäßig muss es sein, sonst verliert der Artenschutz - und der Tierschutz gleich mit - die Akzeptanz in der Bevölkerung und das wäre verheerend!

7.4 Neue Willkommenskultur für Problembären und Reißwölfe

Zu Beginn ein Zitat von Umberto Eco: *»Die Legenden von ehemals übertrieben es mit dem bösen Wolf. Die Legenden von heute übertreiben es mit den guten Wölfen.«* - Das Gleiche gilt heute wohl auch für Bären.

Wir erinnern uns sicher noch alle an den »Problembären« Bruno, der Menschen und Tiere in »seinem« Revier in Angst

36 <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article13899231/Das-sind-Deutschlands-maechtigste-Blockade-Tiere.html>

und Schrecken versetzte. Nachts zog er über die Wiesen und durch die Wälder, riss Schafe, brach Kaninchenställe auf und war auch Menschen gegenüber zu einer echten Gefahr geworden.³⁷

Immer wieder war zu hören, dass Bären eigentlich ganz harmlos seien, und Heerscharen von Gutmenschen solidarisierten sich mit Bruno. Es wurde so getan, als ob es etwas ganz Ungeöhnliches wäre, wenn sich Bären an anderen Tieren vergriffen. Aber wer in Biologie einigermaßen aufgepasst hat, weiß, dass Bären Raubtiere sind, und Raubtiere töten nun mal andere Lebewesen - das ist gewissermaßen ihr Job! Mittlerweile ist Bruno tot. Erschossen. Sein Tod wäre nicht nötig gewesen, wenn man ihn erst gar nicht ausgewildert hätte.

Nach Angaben der *Welt* leben in Deutschland 25 Wolfsrudel oder -paare sowie drei Einzelwölfe. Allein östlich von Berlin kamen im vergangenen Jahr 45 Wolfswelpen zur Welt.³⁸

Vor der Auswilderung hätte man die Menschen in der Region darüber aufklären müssen, dass Raubtiere immer eine Gefahr darstellen - auch für die Tierart Mensch. Stattdessen forderte man eine Willkommenskultur von ihnen und ließ sie mit ihrem Unwissen allein. Viele Fragen blieben unbeantwortet: Darf man seine Kinder oder seine Haustiere noch in den Wald lassen? Darf man sich noch entspannt auf eine Bank setzen und ein Nickerchen machen? Sollte man besser einen dicken Stock oder einen anderen als Waffe verwendbaren Gegenstand mit auf seinen Spaziergang ins Wolfsgebiet nehmen? Was soll man tun, wenn ein Bär ins Haus eindringt? - Entspannung und Freude sieht anders aus!

Wölfe und Bären geraten heute in eine Umwelt, die sich seit ihrem Verschwinden vollkommen geändert hat. Sie haben hier

³⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/JJ1>

³⁸ <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article123579058/In-Deutschland-waechst-die-Angst-vor-den-Woelfen.html>

keine Feinde mehr und die Gutmenschen haben sie zudem unter Schutz gestellt, sodass sie nicht gejagt werden dürfen. Auch dann nicht, wenn sie zum echten Problem geworden sind. Sie genießen daher so etwas wie eine Bestands- und Entwicklungsgarantie, über die sich sonst nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk freuen kann. Mit all den verheerenden Folgen ...!³⁹

Unter Tierschutzaspekten ist das Ansiedeln von Bären und Wölfen sowieso sehr bedenklich, da hier nur diese beiden Tierarten mit neuen Rechten ausgestattet werden, während die anderen Arten des Waldes darunter existenziell zu leiden haben und täglich um ihr Leben fürchten müssen. Man sollte diese Gutmenschen also vielleicht nicht »Tierschützer« oder »Artenschützer« nennen, sondern »Artisten«, in Anlehnung an den Begriff »Rassisten«.

7.5 Genderwahnsinn und Geschlechtersprech als Qualvorgabe

Ich hatte vor ein paar Jahren mal die Aufgabe, Lehrer vor Ort in den jeweiligen Schulen in das Internet einzuführen. Dazu musste ich mit den jeweiligen Schulleitern Terminabsprachen machen und über die eine oder andere Einzelheit diskutieren. Mir tun diese Leute extrem leid! Nicht nur, dass das Lehrersein in Anbetracht von Personalmangel, schlechter Schulpolitik und nicht immer einfachen Schülern heutzutage eine permanente Überforderung darstellt, die krank macht und zu frühzeitigem Ausführen muss (siehe auch Kapitel 7.1). Nein - es geht noch weiter: Lehrer und natürlich die Schulleiter im Besonderen müssen immer jeden Gender-Wahnsinn mitmachen, der ihnen

39 <http://www.gez-abschaffen.de>

von irgendwelchen Gutmenschen vorgeschrieben wird! Sie müssen zum Beispiel jedes Geschlecht extra nennen und jeden Satz genau überlegen, damit nicht irgendein Quatsch dabei rauskommt, nur weil die permanente Angst besteht, etwas Inkorrektes zu machen. Beispiele für versehentliches Quatsch-Sprech aus Angst vor Falsch-Sprech: »*Sehr geehrte Mitgliederinnen und Mitglieder*«. Oder »*GutmenschInnen*«. Unüblich auch: »*Die Hündinnen und Hunde gehen mit ihren Herrinnen und Herren spazieren*«, oder auch geradezu verpönt: »*die Mörderinnen und Mörder der Haftanstalt*« oder: »*Achtung vor Ladendiebinnen und Ladendieben!*«. Merke: Schlechte Menschen sind immer männlich. Das müssen Richtigsprecher wissen.

Schulleiter und Lehrer sind zum Gutmenschentum verdonnert, egal, ob sie es wollen oder nicht - sonst kann das liebe »LehrerInnen«-Kollegium sehr grausam werden! Ich als Freiberufler kann es mir aussuchen, wie ich spreche oder schreibe, die armen Lehrerinnen und Lehrer nicht. Den Schülerinnen und Schülern würde man es gerade noch nachsehen, wenn sie an die Tafel schreiben: »Unsere Schule hat die tollsten Lehrer der Welt!« - Dann würden sich die Lehrerinnen natürlich mit angesprochen fühlen und das fehlende große »Innen« am Ende des Wortes großzügig tolerieren.

Aber es gibt einen einfachen trotzigem Ausweg für die geplagten Lehrerinnen, den man auch von den Politikerinnen und Politikern oft hört, wenn sie den Wählerinnen und Wählern für ihre Unterstützung danken. Es macht zwar die Sätze nicht viel kürzer, aber man hat den Gutmenschen damit zumindest den Mittelfinger gezeigt: Man nuschelt einfach schnell hintereinander zweimal die männliche Form: »die Lehrer und Lehrer ...«, oder: »Wir danken den Wählern und Wählern ...« - Achten Sie mal drauf!

Da die Gutmenschen ihren Mitmenschen damit noch nicht genug zugemutet haben, gibt es jetzt die geschlechtsneutrale Sprache, die zum Beispiel an der Humboldt-Universität in Berlin

eingeführt wurde. Dort darf es nicht mehr heißen »Frau Professorin« oder »Herr Professor«, denn das wäre eine Diskriminierung wegen des Geschlechts und das ist nach § 1 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, AGG, verboten. Man muss nun sagen oder schreiben - und natürlich auch denken: »Profx«. Denn wenn man's nicht auch wirklich in sein tiefstes Denken übernimmt, kann man so etwas Dämliches auch nicht wirklich verinnerlichen und damit auch nicht im Alltag wie selbstverständlich wiedergeben!

Kein Witz - auf der Seite der Humboldt-Universität zu Berlin habe ich folgenden Eintrag gefunden:

»Professx für Gettder Studies und Sprachanalyse am Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien

Wenn Sie mit Profx. Lann Hornscheidt Kontakt aufnehmen wollen, achten Sie bitte darauf, geschlechtsneutrale Anreden zu verwenden.

Bitte vermeiden Sie alle zweigendernden Ansprachen wie >Herr <, >Frau __<, >Lieber __<, oder >Liebe __<.

Eine mögliche Formulierung wäre dann z. B. >Sehr geehrtx Profx. Lann Hornscheidt<.ⁱ⁰

Das ist dann wohl der Anfang vom Ende jeder entspannten Kommunikation! Dann reden viele Menschen lieber gar nicht mehr mit anderen ... Dann haben die Gutmenschen wieder ein Stück mehr ihres eingangs erwähnten Anliegens erreicht: »Deutschland verrecke!«. Die Menschen werden sich fremd, meiden einander, ziehen sich zurück.

Dass sich so etwas ausgerechnet an einer Universität manifestiert hat, die sich nach dem freien Denker Alexander von Humboldt benannt hat, ist ziemlich bedrückend.

7.6 Gendergerechte Steinigung gefordert

Jetzt denken Sie vielleicht, dass es kaum noch verrückter geht. Aber es geht. Die unfassbare Steigerung von Gendersprech heißt einheitliche Durchführung der Steinigungen von Männern und Frauen.⁴¹

Weil die Menschen bei Steinigungen in der islamischen Welt unterschiedlich eingegraben werden, hat Österreichs Frauenministerin Heinish-Hosek die Gender-ungerechte Steinigung angeprangert.

Zitat aus der Broschüre *Tradition und Gewalt an Frauen* des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen: *»Schließlich weist auch die Durchführung der Steinigung selbst eindeutig Nachteile für Frauen auf, weil Männer nur bis zur Hüfte, Frauen hingegen bis zu den Schultern eingegraben werden. Dies ist bedeutend, weil im Falle des >Sich-Befreiens< der (oder des) Verurteilten eine Begnadigung durchgesetzt werden kann. Dies ist bei Männern somit weitaus wahrscheinlicher. **Praktiziert werden Steinigungen in Ländern wie Afghanistan, Iran, Jemen, Nigeria, Saudi-Arabien und Sudan.**«⁴²*

Die Ministerin betont in ihrer Broschüre immer wieder, dass es sich bei den Phänomenen von Gewalt gegen Frauen nicht um religiös motivierte Taten handelt, sondern um Traditionen, die mit der Religion überhaupt nichts zu tun haben. Dies muss sie wohl aus Gründen der politischen Korrektheit so ausgedrückt haben müssen, weil sie sonst als rechte »Hasspredi-

41 http://www.huffingtonpost.de/2015/02/13/steinigungs-skandal-in-osterreich-frauenministerin-heinish-hosek-empfort-mit-gender-aussage_n_6678320.html

42 https://www.bmbf.gv.at/frauen/gewalt/fin_Tradition_und_Gewalt_an_Frauen.pdf?4jj2r1

gerin« aus ihrem Amt gejagt worden wäre. Sie hat aber mit einem geschickten Hinweis deutlich machen können, um was für eine Tradition es sich bei den Steinigungen tatsächlich handelt - nämlich indem sie die Länder aufzählt, in denen Menschen gesteinigt werden. Und jeder weiß, welche Religion in all diesen Ländern alleinig herrscht: der Islam.

Obwohl Frau Heinisch-Hosek sicherlich in gewisser Hinsicht recht hat, bleibt bei mir ein übler Geschmack zurück. Es liest sich so, als wäre in ihr so etwas wie »Neid« auf die Männer, die etwas vorteilhafter gesteinigt werden als Frauen. Es ist nicht klar zu erkennen, ob sie nun fordert, dass beide Geschlechter bis zur Schulter oder beide bis zur Hüfte eingegraben werden sollten, um Gendergerechtigkeit herzustellen. Es geht bei ihren Ausführungen etwas der grundsätzliche Wille zur Abschaffung und eindeutigen Verurteilung von Steinigungen verloren. Das hätte jedoch erfordert, dass man die Ursachen ehrlich und unmissverständlich benennt. Ehrlichkeit widerspricht aber der politischen Korrektheit der Gutmenschen.

7.7 Gutmenschen und ihre EU-Beitrittspolitik

Ich werde jetzt keine Übersicht über die gesamte EU-Politik der letzten Jahre vorlegen. Glühbirnenverbot und anderer Energiesparwahnsinn oder die Betrügereien und Vertragsbrüche in der Währungspolitik lasse ich im Folgenden weg, denn darüber gibt es viele Berichte und das würde auch ein extra Buch füllen. Mir geht es hier um die Beitrittsverträge und **-Verhandlungen**, denen man auf den ersten Blick ansieht, dass sie schon von der Wurzel her faul waren und typische Gutmenschen-Handlungen sind: entweder total dämlich oder eben extrem böseartig.

Rumänien und Bulgarien befinden sich mittlerweile als Mitglieder in der EU. Beide Länder haben bis heute schwer mit der Organisierten Kriminalität (OK) und mit Korruption zu kämpfen. Wie auch im Beispiel der Staatsverträge mit den Muslimen in Kapitel 4.3 haben die Gutmenschen auch hier wieder Verträge gemacht, die ausschließlich der Gegenseite zugutekommen und die keinerlei Nutzen für die eigene Seite hervorbringen. Es geht den Gutmenschen in der Politik also ganz offenbar wieder einmal nicht um die Interessenvertretung ihrer eigenen Bürger, welche die Ergebnisse solch schlechter Verträge schließlich im Alltag ausbaden müssen. Hier die wesentlichen Punkte der Vertragsgestaltung:

Den beiden Staaten wurde zur Auflage gemacht, die Organisierte Kriminalität und die Korruption erfolgreich zu bekämpfen. Dann könnten sie zum 1. Januar 2007 Mitglied werden. Sollten sie keinen Erfolg damit haben, dann ... Was würden Sie als normaler Mensch sagen? Ich würde jedenfalls sagen, dass sie dann so lange warten müssten, bis sie ihre Probleme zumindest weitgehend gelöst hätten. Nicht so die Vertragsgestaltung der Gutmenschen. Die tatsächliche Bestimmung lautete nämlich: Wenn sie die Erfordernisse nicht schaffen sollten, dann müsse der Beitritt um ein Jahr verschoben werden. Das Ganze werde mit einem ständigen Monitoring überwacht. Der Beitritt könne aber erfolgen, egal wie weit die Bemühungen zur Korruptions- oder OK-Bekämpfung fortgeschritten seien. Hier die Passage aus dem Text:

*»Gestützt auf dieses ständige Monitoring behält sich die Kommission ihr im Beitrittsvertrag, insbesondere in Artikel 39 des Beitrittsprotokolls, verankertes Recht vor, einen Vorschlag vorzulegen, in dem sie **eine Verschiebung des Beitritts um ein Jahr auf den 1. Januar 2008 empfiehlt**, sofern sie angesichts des Stands der Vorbereitungen auf die Übernahme und Anwendung des gemeinschaftlichen Besitzstands eindeutige Anhaltspunkte*

dafür sieht, dass die Republik Bulgarien oder Rumänien bis zum Beitrittsdatum 1. Januar 2007 sehr wahrscheinlich in einer Reihe wichtiger Bereiche nicht in der Lage sein wird, den mit der EU-Mitgliedschaft verbundenen Anforderungen gerecht zu werden, einschließlich der für Rumänien geltenden spezifischen Verpflichtungen und Anforderungen auf den Gebieten Justiz und Inneres sowie Wettbewerb.»⁴³

Ähnlich läuft das nun bei den Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. Wir schauen Fernsehen, hören Radio, lesen Artikel und fassen es nicht, was laufend in der Türkei passiert. Massenverhaftungen unliebsamer Polizisten, Staatsanwälte und Richter; Pressezensur, zeitweise Verbote von sozialen Netzwerken. Die Türkei erklärt Israel zum Feind und verbündet sich mit der Terrororganisation *Hamas*. IS-Kämpfer werden von der Türkei nach Syrien durchgelassen, während kurdische *Perschmerga-Kämpfer* zurückgehalten werden, welche die Menschen aus verzweifelten Situationen vor dem IS retten wollen. So verhält sich die Türkei heute - und trotzdem führen die Gutmenschen der EU munter weiter Beitrittsverhandlungen mit ihr.

Laut einer *ZDF-Morgenmagazin-Umfrage* »Soll die Türkei in die EU?« waren 93 Prozent der Befragten dagegen.⁴⁴

Wieso wird noch weiterverhandelt? Um die Muslime nicht zu erzürnen? Es spricht doch wirklich alles dagegen, dass die Türkei politisch und kulturell bereit ist, in ein noch immer einigermaßen freiheitliches Europa aufgenommen zu werden.

43 Kommission der Europäischen Gemeinschaften, »STELLUNGNAHME DER KOMMISSION vom 22. Februar 2005 zu den Anträgen der Republik Bulgarien und Rumäniens auf den Beitritt zur Europäischen Union«, S. 4; http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com%282005%290055_/com_com%282005%290055_de.pdf

44 <https://www.youtube.com/watch?vsljJGC0TGdU>

Hier noch ein Zitat des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan:

»Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.«⁴⁵

Von einer aktuellen Umfrage in der Türkei berichtet das *Hamburger Abendblatt*.⁴⁶

Demnach befürworten **20 Prozent** der Türken Gewalt im Namen des Islam, und im *Abendblatt* heißt es weiter:

»Etwa derselbe Anteil der Bevölkerung sei der Meinung, dass die Mitarbeiter der Pariser Satirezeitschrift Charlie Hebdo bei dem tödlichen Anschlag vom Januar ihre Strafe für die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen erhielten, berichtete die türkische Presse (Dienstag) unter Berufung auf die Umfrage. Die Befragung des Instituts Metropoll unter knapp 2800 Türken offenbare auch ein tiefes Misstrauen gegenüber dem Westen. (...) Etwa ein Viertel der Befragten äußerte die Meinung, Muslime und Christen könnten nicht friedlich miteinander leben.«

Trotzdem wird über einen Beitritt der Türkei in die Europäische Union - gegen den Willen der Bevölkerung - weiterverhandelt..

Es kursieren in letzter Zeit böse Begriffe über unsere Politiker auf Demonstrationen und in den alternativen Medien. Sie werden statt Volksvertreter »Volksverräter« genannt. Die Gutmenschen aus Politik und Qualitätspresse sind ganz entrüstet darüber. Es ist ein hartes Wort, aber auch mir fällt kein besseres ein.

45 http://de.wikipedia.org/wiki/Recep_Tayyip_Erdo%C4%9Fan#Andere_umstrittene_Standpunkte_und_.C3.84u.C3.9Ferungen

46 <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article137058414/Jeder-fuenfte-Tuerke-akzeptiert-Gewalt-im-Namen-des-Islam.html>

7.8 Gutmenschen zwingen Schüler zu Demonstrationen

Zwangsverordnete Demonstrationen! Das ist nichts anderes als in der »guten alten DDR«, wo Hunderte FDJ-Blauhemden zu irgendwelchen Veranstaltungen gekarrt wurden, um gegen den westdeutschen Kapitalismus zu protestieren! Im Januar 2015 kam die Pressemeldung, dass 1000 Schüler der fünf Lübecker Europaschulen gegen PEGIDA demonstriert hätten. Kurze Zeit später wurde bekannt, dass die Schüler von den Schulleitungen dazu gezwungen worden waren, an der Demonstration teilzunehmen. Es wurden Anwesenheitskontrollen durchgeführt und wer nicht kam, bekam ein Fehlzeichen, was dann wieder gewaltigen Ärger nach sich ziehen kann. Die scheinheilige Begründung der Schulleiter: *»Die Demonstration wurde als Schulveranstaltung ausgewiesen, damit die Beteiligten auf dem Weg versichert sind.«*⁴⁷

So etwas ist nichts anderes als Nötigung und das genaue Gegenteil von Meinungsfreiheit. Es ist vielmehr wieder ein Beispiel, auf wie vielfältige Weise der Schlachtruf »Deutschland verrecke!« von den Gutmenschen umgesetzt werden kann.

7.9 »Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus!«

Im Hamburger Schanzenviertel - einer Hochburg leidenschaftlicher Gutmenschen - las ich vor einiger Zeit ein straßenüberspannendes Plakat, auf dem folgender Slogan stand: *»Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus.«*

47 <http://www.mmnews.de/index.php/politik/34625-luebeck-schueler-pegida>

Der Hintergrund eines solchen Schwachsinn ist für normale Menschen etwas schwer zu verstehen. Natürlich ist die Tatsache, Drogendealer zu sein, eigentlich kein *Rasse-Merkmal*. Man wird auch nicht als *Drogendealer* geboren. Allerdings besteht die Dealer-Szene in Hamburg fast ausschließlich aus Schwarzafrikanern und Arabern. Will die Justiz also einen Drogendealer zur Rechenschaft ziehen, hat sie es in fast allen Fällen mit einem Farbigen zu tun. So entsteht die Logik, die jeden Gutmenschen überzeugt: *»Die schnappen sich immer nur Farbige, also sind das Rassisten!«*

Diese Verhältnisse gibt es auch und vor allem in Berlin. So kann man bei *RBB-Online* Folgendes lesen:

»Der Görlitzer Park ist der wohl größte Drogenhandelsplatz Deutschlands. Seit Monaten schieben sich Innensenator, Polizei und die grüne Stadtbezirksbürgermeisterin Hermann den Schwarzen Peter zu. Niemand übernimmt die Verantwortung für den florierenden Handel mit Cannabis, LSD oder Kokain. Ein politischer Streit auf Kosten von Kindern, Anwohnern und Gewerbetreibenden. Kann jetzt eine Task Force für Frieden sorgen ?

Drogenhandel, Messerstechereien, Polizeirazzien, Eltern, die sich mit ihren Kindern nicht mehr auf den Spielplatz trauen - so sieht der Alltag im Görlitzer Park in Berlin-Kreuzberg aus, der wohl größte Umschlagplatz für harte Drogen bundesweit. Seit Langem ist das Problem bekannt. Doch weder der Bezirk noch der Senat sind in der Lage, die Situation in den Griff zu bekommen.

Ein Polizist, der nicht erkannt werden will, schildert uns die eigene Hilflosigkeit:

>Das ist ein rechtsfreier Raum ... in gewisser Weise haben wir kapituliert. Die werden eher als Flüchtlinge als als Straftäter angesehen ...

(...) Natürlich ist ein Einschreiten der Polizei gegen einen Menschen mit schwarzer Hautfarbe in Kreuzberg insofern schon per se rassistisch. Die Unterstützerszene sagt ganz klar, unsere

Ausländergesetzgebung, unser Asylsystem ist rassistisch. Und natürlich ist auch ein Einschreiten gegen einen Schwarzafrikaner - so berechtigt das auch sein mag, grundsätzlich rassistisch. <«⁴⁸

Es ist für das Handeln von Gutmenschen nichts Ungewöhnliches, dass mit hehren Worten etwas ganz Übles propagiert und zustandegebracht wird. Etwas, das das Zusammenleben der Menschen in diesem Land erschwert und das Vertrauen zerstört. Wir erinnern uns an den eingangs erwähnten Kampfruf »Deutschland verrecke!«

In diesem Fall entfacht diese angebliche Menschenfreundlichkeit erst den Rassismus. Man kann sogar sagen: So entsteht überhaupt erst Rassismus! Die Leute werden nämlich immer mehr glauben, dass in jedem Schwarzen ein Drogenhändler steckt. Nach dem Motto: *Die werden ja sowieso nicht zur Rechenschaft gezogen, die können sich alles leisten, ein Deutscher wäre als Drogendealer längst im Gefängnis, aber die laufen freierum und vergiften unsere Kinder.* - Nicht gerade ein positiver Effekt. Aber so sind sie nun mal, die Gutmenschen.

7.10 Der perfide Antisemitismus der Gutmenschen

Gutmenschen leben davon, dass sie zumindest bei ihren Mitläufern ein makellostes Image verbreiten. Sozusagen ein unschuldigtes Wohlfühlimage, von dem man sich gerne einlullen und mitreißen lässt. Und da passt natürlich ein vulgärer Antisemitismus, so wie ihn die Nazis oder Islamisten zur Schau stellen, nicht hinein. Weil sich Gutmenschen aber für den Islam und ausdrücklich für die palästinensische Sache engagieren,

48 <http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-27-11-2014/goerlitzer-park--deutschlands-groesster-drogenhandelsplatz.html>

müssen sie natürlich gegen die Juden und insbesondere gegen die Israelis sein. In ihrem Propagandavokabular dürfen aber die Wörter »Jude« und »Israeli« möglichst nicht vorkommen, denn man sei ja nicht gegen Menschen, sondern wolle nur Gutes.

Man hat sich diesbezüglich also politisch korrekt so ausgerichtet, dass man als Synonym für »Jude« Begriffe wie die extremistische »israelische Regierung« oder die brutale »israelische Armee« verwendet. Jeder weiß ja, dass meistens Juden »dahinterstecken«, also braucht man es nicht extra zu erwähnen. Ansonsten geht man als schreibender Gutmensch so vor: Man behauptet wahre Sachverhalte, die für sich nicht widerlegbar sind, in denen die Israelis ganz üble Dinge getan haben. Zum Beispiel, dass sie einen palästinensischen Jugendlichen erschossen haben. Diesen Berichten fehlen aber die entscheidenden Informationen, die es verständlich machen, warum es zu dieser Situation gekommen ist. Zum Beispiel, weil dieser Jugendliche gerade erst mit einem Messer in einem Linienbus ein Massaker angerichtet hat und nun auf die Polizisten losging.

Ich will diese perfide Propaganda der Gutmensen mal an einem konkreten Beispiel erläutern.⁴⁹

Ein ehemaliges Mitglied des Präsidiums der linksorientierten Partei *Mensch Umwelt Tierschutz*, Michael Siethoff, schrieb im Auftrag und mit Billigung seiner Partei einen Artikel über den »*Hilfskonvoi der Bewegung Free Gaza*«, der die Blockade des Gazastreifens durchbrechen sollte und Güter unbekannter Art an Bord hatte. Die israelische Armee stoppte das Schiff und im Laufe von intensiven Kampfhandlungen kamen neun der Eindringlinge ums Leben.

Der Autor Siethoff ist hoch empört:

»...der bewaffnete Angriff auf hilfsbereite Menschen, darunter

49 <http://web.archive.org/web/20130410192113/http://tierschutzpartei.de/Praesidium19.htm>

Prominente aus verschiedenen europäischen Staaten, u. a. der bekannte schwedische Autor Henning Mankell« stelle alles Bisherige in den Schatten.

Über weitere Hintergründe schreibt der Autor nichts. Interessant auch schon mal die Beschreibung der Schiffsbesatzung: hilfsbereite Menschen, Prominente, also alles Feingeister; während die israelische Armee »verbrecherisch« vorgegangen sei, wie Siethoff schreibt.

Schaut man mal auf die Fakten, die Siethoff verschwiegen hat:

- Die israelische Küstenwache hatte den Kapitän mehrfach per Funk dazu zu bewegen versucht, den Kurs zu ändern und seine Waren im israelischen Hafen Aschdod zu löschen. Von dort hätte die Ladung per Lkw in den Gaza-Streifen transportiert werden können. Dies wurde kategorisch abgelehnt und die Fahrt unbeirrt fortgesetzt. - Kein Wort davon in Siethoffs Artikel. Warum wohl nicht?
- Die Aktivisten hatten sich während der Überfahrt aus der Reling Eisenstangen herausgesägt, mit denen sie die Soldaten angriffen. Ebenso setzten die »hilfsbereiten Menschen« Schusswaffen gegen die auf dem Deck gelandeten Soldaten ein. - Nichts davon in Siethoffs Propagandaartikel. Die Juden sollten ja als blutrünstige Teufel gebrandmarkt werden.
- Kein Wort auch davon, dass ein gewaltsames Eindringen in die Grenzen eines Landes ein kriegerischer Akt ist.
- Erwähnt wurde natürlich auch nicht, dass Israel tagtäglich mit nach Gaza eingeschmuggelten Raketen beschossen wird. In »Friedenszeiten« sind es jährlich rund 1300 Stück (auch wenn hin und wieder nach Verhandlungen der Beschuss ausfällt). Kein Wort schreibt der Autor darüber, dass die Hamas-Regierung im Gazastreifen die totale Auslöschung Israels geschworen hat und dass im Norden Israels die *Hisbollah* vom Libanon aus ebenfalls Israel vernichten will.

Die Tatsache, dass u. a. Kinderspielzeug und Medikamente auf dem Schiff transportiert wurden, ist doch klar und gehörte zu der gewählten Strategie: Das Schiff sollte einen Damm brechen, den Hass gegen Israel und die Juden schüren und die israelische Armee weltweit an den Pranger stellen. Und wie wir von Selbstmordattentätern wissen, ist der eigene Tod bei bestimmten Menschen ohnehin eingeplant, denn es warten im islamischen Paradies bekanntlich 72 Jungfrauen auf die Märtyrer.

Mal abgesehen davon, dass Gutmenschen auch gern schon mal auf die Straße gehen und zusammen mit Nazis und Islamisten »Juden ins Gas« schreien (siehe Kapitel 2.1), ist diese hinterhältige Art und Weise antisemitischer Propaganda natürlich viel effektiver. Sie ist für den uninformierten Leser fast nicht zu durchschauen.

7.11 Gutmenschen und ihre »Unwörter« des Jahres

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk bringt regelmäßig sachlich dargestellte Meldungen, in denen sogenannte Unwörter vorgestellt werden. Diese »Unwörter« sind Wörter, die man nicht mehr sagen, schreiben oder denken darf (ein Beispiel war tatsächlich das ironische Wort »Gutmensch«). Es erinnert an George Orwells Roman *1984*, in dem Begriffe, die unliebsam waren, »vaporisiert« wurden, also ganz und gar aus der Welt verschwinden sollten. Die Meldung im Rundfunk lautet leider nicht etwa *»unserer Meinung nach und der von vier ehemaligen Sozialkundestudenten sollte das Wort >Gutmensch< nicht mehr verwendet werden«*, sondern *»Unwort des Jahres lautet >Gutmensch<«*. Hier werden Meinung und Tatsachen nicht mehr getrennt, wie dies nach dem Gesetz vorgeschrieben ist.

Ein anderes Unwort: »Integrationsverweigerer«. Man darf also Menschen, welche die Integration verweigern, nicht mehr Integrationsverweigerer nennen. So wollen es die Gutmenschen. Auch hier wieder die Formulierung im GEZ-Rundfunk: »Unwort des Jahres **lautet**: >Integrationsverweigerer<.«

In § 10 des Rundfunkstaatsvertrages heißt es dagegen: *»Berichterstattung und Informationssendungen haben den anerkannten journalistischen Grundsätzen, auch beim Einsatz virtueller Elemente, zu entsprechen. Sie müssen unabhängig und sachlich sein. Nachrichten sind vor ihrer Verbreitung mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen. **Kommentare sind von der Berichterstattung deutlich zu trennen und unter Nennung des Verfassers als solche zu kennzeichnen.**«*

Das »Unwort des Jahres 2014« lautet übrigens »Lügenpresse«. Man darf also die Wahrheit über die Presse nicht mehr sagen. So wollen die Gutmenschen mit ihren Medien die vollkommene Gedankenkontrolle über den deutschen Michel übernehmen.

7.12 Der vorausseilende Gehorsam der Gutmenschen

Eigentlich hätte dieses Unterkapitel auch zu Kapitel 4 gepasst, wo es um Gutmenschen und den Islam geht. Aber das Wort »Islam« wird in der folgenden Begebenheit gar nicht genannt.

Kurz geschildert: Es geht um einen geplanten Karnevalswagen, der aber vom Festkomitee noch vor der endgültigen Fertigstellung aus dem Rennen genommen und nicht zu Ende gebaut wurde. Das Motiv zeigt einen bärtigen Terroristen mit einem Gewehr im Anschlag, um den Bauch trägt er einen Sprengstoffgürtel. Gegenüber steht ihm ein Zeichner, der seinen Malstift in den Lauf des Gewehres drückt und diesen damit zersprengt,

womit das Gewehr unschädlich gemacht wird. Im ganzen Motiv ist keinerlei Hinweis auf den Islam, kein muslimisches Symbol, und sei es noch so winzig. Einfach nur ein Terrorist, der einem Zeichner hilflos gegenübersteht und zu allem Übel auch noch von einem Hund angepissst wird.

So erläutert die *Süddeutsche* die vom Komitee herausgegebene Begründung:

»Die Angst sei aber nun mal da gewesen, Eltern hätten angerufen und gefragt, ob der Karneval noch sicher sei. >Also haben wir gesagt: Komm, das ist doch das ganze Thema nicht wert. Uns geht es darum, dass die Leute Spaß haben und nicht von Ängsten getrieben werden.«⁵⁰

Die Aussage: *»Komm, das ist doch das ganze Thema nicht wert«* ist bereits eine feige Kapitulation der Meinungsfreiheit vor dem Islam, denn jeder weiß natürlich, dass der gezeigte Terrorist kein Buddhist und kein Schamane ist. *Das ist das Thema nicht wert*, klingt so, als ob das Thema überhaupt keine Rolle in der Gesellschaft spielen würde. Das genaue Gegenteil ist aber der Fall: Alles dreht sich doch im Moment um den Islam, um den islamischen Terror und um die »bösen Demonstranten«, die gegen die Islamisierung protestieren.

So eine Untersagung eines Karnevalswagens bedeutet, dass der deutsche Gutmensch sogar schon davon absieht, Terroristen zu beleidigen. Hat man auch hier wieder die Furcht, dass sich dadurch Muslime angegriffen fühlen könnten? Ist Terroristen beleidigen bereits rassistisch oder sogar nazistisch? Haben die Gutmenschen vielleicht bereits im Hintergrund mit den Muslimverbänden ausgehandelt, dass so etwas nicht sein darf: Terroristen beleidigen, das geht nun gar nicht!

50 <http://www.sueddeutsche.de/panorarna/karnevalswagen-in-koeln-ich-war-charlie-1.2327048>

Es wurde nicht der Prophet beleidigt, keine Moschee beschmutzt und erst recht keine Burkaträgerin auf die Schippe genommen. Es war ein offensichtlich dumpfsinniger Terrorist, der hier veräppelt werden sollte! Sogar das ist in diesem Lande nicht mehr möglich. Die Angst vor dem Islam beherrscht die westliche Kultur bis zur Selbstaufgabe! Die ursprüngliche Aussage wurde damit auf den Kopf gestellt: Das Gewehr hat in der Realität über den Bleistift gewonnen!

*»Die Demokratie ist nur der Zug,
auf den wir aufsteigen, bis wir am
Ziel sind. Die Moscheen sind unsere
Kasernen, die Minarette unsere
Bajonette, die Kuppeln unsere Helme
und die Gläubigen unsere Soldaten.«*

(Zitat des Türkischen Präsidenten Recep
Tayyip Erdogan)

8 Prominente - die fünfte Kolonne der Gutmenschen

Immer, wenn die Gutmenschen an Argumenten nichts Substantielles zu bieten haben, kommen sie mit einer »mutigen« Schar von Prominenten, die offen für die Anliegen der Gutmenschen ein Bekenntnis ablegen. So wie zum Beispiel in der *Bild*.⁵¹

Dahinter steckt, dass die Prominenten selbst und die Gutmenschen glauben, dass dies die Vorbilder sind, denen man sich nicht entziehen kann. Würden sich nur Gemüsehändler oder Busfahrer im Sinne der »guten« Sache äußern, wäre das nichts wert, da diese aus Sicht dieser Leute minderbemittelt sind. Promis sind dagegen von Haus aus Vorbilder und Feingeister, wie wir gleich sehen werden.

8.1 Warum sollten wir den Promis folgen?

Hier nur ein paar Beispiele, wie die Prominenten unseres Landes tatsächlich ticken.

Zitat vom berühmten Zwölfton-Komponisten Karlheinz Stockhausen, der nach den Anschlägen von New York vom 11. September 2001 gesagt hat, das sei das größte Kunstwerk aller Zeiten. Genau hatte er gesagt:

51 <http://www.bild.de/politik/inland/pegida/promis-sagen-nein-zu-pegida-39208948.bild.html>

»Was da geschehen ist, ist - jetzt müssen Sie alle Ihr Gehirn umstellen - das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat. Dass Geister in einem Akt etwas vollbringen, was wir in der Musik nicht träumen könnten, dass Leute zehn Jahre üben wie verrückt, totalfanatisch für ein Konzert, und dann sterben. Das ist das größte Kunstwerk, das es überhaupt gibt für den ganzen Kosmos. Stellen Sie sich das doch vor, was da passiert ist. Da sind also Leute, die sind so konzentriert auf eine Aufführung, und dann werden 5000 Leute in die Auferstehung gejagt, in einem Moment. Das könnte ich nicht. Dagegen sind wir gar nichts, als Komponisten.

... Stellen Sie sich vor, ich könnte jetzt ein Kunstwerk schaffen und Sie wären alle nicht nur erstaunt, sondern Sie würden auf der Stelle umfallen, Sie wären tot und würden wiedergeboren, weil es einfach zu wahnsinnig ist. Manche Künstler versuchen doch auch über die Grenze des überhaupt Denkbaren und Möglichen zu gehen, damit wir wach werden, damit wir uns für eine andere Welt öffnen.«⁵²

... Oder der erfolgreiche Modeguru Wolfgang Joop, der sich freute, weil die Kapitalistentempel endlich zusammenfielen. Hier sein Zitat kurz nach den Anschlägen in New York, wo ca. 3000 Menschen zum Teil elendig verbrannten oder aus Verzweiflung kopfüber aus dem Fenster sprangen, um einen möglichst schnellen Tod zu sterben:

»Ich bedaure nicht, dass das Symbol der Twin Towers nicht mehr steht, weil sie kapitalistische Arroganz symbolisierten.«⁵³

Ich hatte damals von unserer High Society eigentlich erwartet, dass so ein Mensch künftig nicht mehr zum obligatorischen Hummeressen eingeladen wird, aber wie man sehen kann, ist er

52 <http://www.taz.de/pt/2001/09/19/a0115.nf/text>

53 <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,162482,00.html>

noch immer mit dabei. Das bedeutet fast schon so etwas wie klammheimliche Zustimmung unserer »Eliten«.

Harmlos dagegen sind Boris Becker und Michael Schumacher, die sich beide in ihrer Anfangszeit mit Sporthilfe vom Staat aufpäppeln ließen und als sie dann richtig Geld verdienten, ins jeweilige Steuerparadies auswanderten. »Unser Boris« war ja auch mal als Plakatmodell für die *doppelte Staatsbürgerschaft* von Rot-Grün zu sehen, was ja bezeichnend für seinen Lebensweg ist: In Deutschland dicke Staatsknete abzocken und nun in Monaco Mini-Steuern zahlen.

Ach, ich vergaß! Der grüne »Bürgerrechtler« Hans-Christian Ströbele, der uns immer wieder mit irgendwelchen Verstößen gegen Freiheitsrechte kommt, wurde mal wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung rechtskräftig verurteilt. Hier kurz die Darstellung bei *Wikipedia*:

»1975 wurde Ströbele wegen Missbrauchs der Anwaltsprivilegien noch vor Beginn des Stammheim-Prozesses von der Verteidigung ausgeschlossen. 1980 wurde Ströbele von der 2. Großen Strafkammer beim Landgericht Berlin wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe von 18 Monaten auf Bewährung verurteilt, da er am Aufbau der RAF nach der ersten Verhaftungswelle 1972 mitgearbeitet habe und in das illegale Informationssystem der RAF involviert gewesen sei. Dieses Urteil wurde 1982 von der 10. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts auf zehn Monate reduziert.«

Ströbele ist heute Mitglied des Geheimdienstausschusses. Der Bock als Gärtner.

So weit und so viel erst mal zu unseren »Prominenten«. Ob wir Prominenten wirklich folgen sollen, muss jeder für sich selbst entscheiden. Für mich sind das normale Menschen mit einem zum Teil pathologisch überhöhten Selbstwertgefühl.

Im Folgenden nun die Aussagen der Promis bezüglich der islamkritischen PEGIDA.

8.2 Aussagen von prominenten Gutmenschen gegen PEGIDA

Sie haben sich im vorigen Unterkapitel nochmal vergegenwärtigen können, was das für »Vorbilder« sind, die uns als Prominente in den Medien begegnen. Weiter oben, in Kapitel 2, hatte ich ja bereits einige Beispiele aufgeführt.

Hier nun ein paar Statements, die zum Teil vollkommen an der Realität vorbeigehen und deshalb auch kaum zu entkräften sind. Die Aussagen lassen darauf schließen, dass den zitierten Personen weder die Forderungen von PEGIDA bekannt waren, noch die Tatsache wahrgenommen wurde, dass sich immer mehr islamische Merkmale in unserer Gesellschaft wiederfinden. Hierzu lesen Sie bitte Kapitel 4.

Ich verstehe nicht, warum sich diese hochgebildeten Menschen nicht vorher ein genaues Bild von der PEGIDA-Bewegung gemacht haben, die tatsächlichen Forderungen gelesen und die Menschen befragt haben. Es ging den Demonstranten und der Bewegung nicht um Ausländerhass und auch nicht um Anfeindungen gegen den Islam, sondern um Warnung vor einer Islamisierung. Das ist ein erheblicher Unterschied! Es scheint diesen Promis also allein um Diffamierung zu gehen!

Hier nun ein paar Zitate unserer Eliten:

Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Neujahrsrede 2014/2015

*»Heute rufen manche montags wieder >Wir sind das Volk<. Aber tatsächlich meinen Sie: Ihr gehört nicht dazu - wegen eurer **Hautfarbe** oder eurer **Religion**. Deshalb sage ich allen, die auf solche Demonstrationen gehen: **Folgen Sie denen nicht, die dazu aufrufen!** Denn zu oft sind Vorurteile, ist Kälte, ja, sogar **Hass** in deren Herzen!«⁵⁴*

54 www.spiegel.de/politik/deutschland/neujahrsansprache_angela-merkel-2014-im-wortlaut-a-1010884.html

Wie kann Frau Merkel derartig verächtliche Aussagen über ihre Bürger machen? Es wurde bei den Demonstrationen meines Wissens niemals gegen Menschen anderer Hautfarbe oder Religion demonstriert, sondern gegen die immer stärkere Verbreitung islamischer Werte und Sitten im deutschen Alltag. Etwas anderes zu behaupten, ist unredlich und sollte einer Bundeskanzlerin nicht über die Lippen kommen. Sie fordert die Bürger sogar dazu auf, den Demonstrationen fernzubleiben und damit auch ihre Meinungen für sich zu behalten. Die Bundeskanzlerin will bestimmen, wofür demonstriert wird und wofür nicht.

NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) sagte,

die PEGIDA-Demonstranten, die für die Werte des Abendlandes auf die Straße gehen, seien »Neonazis in Nadelstreifen«. ⁵⁵

Damit stellt er entsprechend des Prinzips einer Gleichung fest, dass Nazis Menschen seien, die sich um die Werte des Abendlandes sorgen. Eine solche Gleichung kann im Umkehrschluss die Folge nach sich ziehen, dass es im Dritten Reich ja dann gar nicht so schlimm gewesen sein kann, wenn Hitler und seine Komplizen sowas wie diese friedlichen PEGIDA-Leute waren. - Ich weiß nicht, was im Kopfeines Innenministers vorgeht, wenn er solche verantwortungslosen Behauptungen von sich gibt, aber die meisten Nazi-Vergleiche gehen bekanntlich sowieso nach hinten los!

Bundespräsident Joachim Gauck zu PEGIDA:

»Chaoten und Strömungen, die wenig hilfreich sind«. ⁵⁶

Man kann ja einiges über die PEGIDA sagen, z. B. dass sie heiße Eisen anfasst und auf Missstände aufmerksam macht, die wahrscheinlich ohnehin nicht mehr in den Griff zu kriegen

55 »NRW-Innenminister Jäger über >Pegida< - >Neonazis in Nadelstreifen«, *Süddeutsche Zeitung*, 11.12.14; <http://www.sueddeutsche.de/politik/nrw-innenminister-jaeger-ueber-pegida-neonazis-in-nadelstreifen-1.2263548>.

56 <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/pegida-maersche-joachim-gauck-fordert-weniger-beachtung-13317280.html>.

sind. Aber »Chaoten« passt überhaupt nicht. Im Gegensatz zu den linken Gegendemonstranten gehen die Menschen friedlich auf die Straße und greifen weder Polizisten an, noch zerstören sie Autos oder Fensterscheiben. Ob so eine aus der Luft gegriffene Aussage wohl »hilfreich« für die Glaubwürdigkeit und die Autorität eines Bundespräsidenten ist? Ich denke, nein.

Justizminister Heiko Maas (SPD):

Die Proteste der islamfeindlichen Bewegung PEGIDA seien eine »Schande für Deutschland«, zum Teil seien sie »widerwärtig und abscheulich«.⁵⁷

Es ist meines Erachtens widerwärtig und abscheulich und eine Schande, dass wir einen Justizminister ertragen müssen, der es eine »Schande« nennt, wenn besorgte Menschen friedlich ihr Recht auf Demonstrationsfreiheit in Anspruch nehmen. Andere Meinungen sind selbst von einem Justizminister der SPD zu tolerieren!

Der sächsische Innenminister Markus Ulbig (CDU):

Ulbig regt im *mopo24.de*-Interview an, zu überprüfen, ob nicht unter den PEGIDA-Organisatoren auch Rattenfänger seien.⁵⁸

Falls dem tatsächlich so wäre, müsste die Schlussfolgerung nach Ulbig wohl sein, dass sich unter die Demonstranten auch einige Ratten gemischt haben könnten.

Solche Vergleiche zeigen die Verachtung, die unsere Politiker dem eigenen Volk gegenüber haben. Sie tun zwar sonst immer so, als wären wir der Souverän, aber bei spontanen Äußerungen zeigen unsere Beherrscher eben doch ihre wahre Einstellung.

57 »Bundesjustizminister Maas - >Pegida ist eine Schande für Deutschland«, *Süddeutsche Zeitung*, 15.12.14; <http://www.sueddeutsche.de/politik/bundesjustizminister-maas-pegida-ist-eine-schande-fuer-deutschland-1.2266503>.

58 <https://mopo24.de/nachrichten/innenminister-ulbig-sondereinheiten-fuer-straftaellige-asylbewerber-2517>.

Die folgenden Zitate stammen aus einem umfangreichen Artikel in der *Bild*, wo 80 Prominente in kurzen Statements angeben, warum sie gegen PEGIDA sind. Titel des Artikels: »Prominente setzen in *Bild* ein Zeichen - Nein zu PEGIDA!«⁵⁹

Hier ein paar der Statements:

Thomas Gottschalk: *»Es gibt viele Entwicklungen in unserem Land, über die wir uns Sorgen machen sollten. Die >Islamisierung< Deutschlands gehört nicht dazu.«*

Ich empfehle Herrn Gottschalk einen Spaziergang durch Berlin-Neukölln. Damit es für ihn spannender wird, sollte er sich aus seiner Haarpracht ein paar Schläfenlocken drehen und eine jüdische Kippa aufsetzen. Viel Spaß!

Frank Walter Steinmeier: *»Wir müssen ganz deutlich machen, dass diejenigen, die da auf einigen Straßen ihre Parolen rufen, eine kleine Minderheit mit einer lauten Stimme sind.«*

Nach der Bertelsmann-Studie von Ende 2014 haben ca. 57 Prozent der Deutschen Angst vor der fortschreitenden Islamisierung. Und viele gehen nur deshalb nicht auf die Straße, weil sie Angst vor gewalttätigen Gegendemonstranten haben und sich von der Polizei nur unzureichend geschützt fühlen.

Udo Lindenberg: *»Ich bin für 'ne knallebunte Republik - wie 'ne Schwester vom bunten New York. Schön und cool auf dem Boden unsres Top-Grundgesetzes.«*

Das Problem ist leider, dass die Realität im Islam nicht knallebunt, sondern totenschwarz ist und dass es überall, wo der Islam herrscht, mit Coolness und Ausgelassenheit vorbei ist. Im Islam werden Homosexuelle gehängt, Ehebrüchige gesteinigt und

59 <http://www.bild.de/politik/inland/pegida/promis-sagen-nein-zu-pegida-39208948.bild.html>

Alkoholbesitz wird äußerst streng bestraft. Letzteres dürfte unser trinkfreudiger Panikrocker bei seinem Statement wohl vergessen haben, sonst hätte er sicher lieber den Mund gehalten ...!

Verstehen-Sie-Spaß-Moderator Guido Cantz:

»Viele öffentliche Gebäude und Kirchen schalten als Protest gegen KÖGIDA heute das Licht aus. Mein Vorschlag: Vielleicht sollten wir alle das Licht ganz hell anmachen, damit den Demonstranten, die stumpfen Parolen hinterherlaufen, endlich mal ein Licht aufgeht.«

Vielleicht sollte Guido Cantz einfach mal seine Augen und Ohren aufmachen, dann würde ihm vielleicht selbst »ein Licht« aufgehen ...!

Voll-normaal-Komiker und Dackelfreund Tom Gerhardt:

»Der Klub Deutschland sollte offen bleiben und tolerant - aber das gilt auch für die neuen Klubmitglieder. Das vorher zu checken ist richtig. >Piep, piep, piep, wir ham Euch alle lieb< ist genauso bescheuert wie >Ausländer raus<.«

Hey, wer hätte das von einem unserer Promis gedacht? Eine richtig gute Stellungnahme von einem, der verstanden hat, dass Toleranz keine Einbahnstraße ist! Wahrscheinlich bekommt er jetzt wieder »Köln-Kalk-Verbot«, weil ich ihn gelobt habe! Sorry, Tom Gerhardt, aber ich musste es tun!

Mit diesem Statement von Tom Gerhardt, das Hoffnung macht, möchte ich dieses Kapitel abschließen: **»Der Klub Deutschland sollte offen bleiben und tolerant - aber das gilt auch für die neuen Klubmitglieder.«** - Besser hätte ich es auch nicht sagen können!

9 Erklärungsversuche

In diesem Kapitel versuche ich die Gründe für das in diesem Buch beschriebene Phänomen der bösen Gutmenschen zu erarbeiten. Um es vorweg zu sagen: Eine befriedigende Analyse wird das nicht, sondern ein Erklärungsversuch. Ich denke, es spielen hier ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle - so unterschiedlich die Gutmenschen sind, seien es Anstifter oder un- aufgeklärte Mitläufer, die einfach nur etwas Gutes tun wollen und denen alles recht ist, was man ihnen mit schönen Worten vorsetzt. Wenn letztere Gruppe etwas in der Welt wahrnimmt, das ihr nicht behagt (wie etwa einen Krieg), dann hat sie schnell einen Satz im Kopf: »Man muss doch **IRGENDWAS** dagegen tun!« Und in dieses unausgefüllte »Irgendwas« können dann die Anstifter ihre Botschaft hineinbringen, also quasi einschmuggeln. Das beste Beispiel dafür war die von der Stasi geführte Friedensbewegung der 70er- und 80er-Jahre (siehe Kapitel 3).

9.1 Böse Absichten

Im Anfangskapitel 1.1 hatte ich beschrieben, wie Demonstranten der GAL mit dem Schlachtruf »Deutschland verrecke!« ihre Absichten offen kundtaten. Wer also nicht naiv ist, weiß, was von diesen Leuten zu erwarten ist. Leider ignorieren die meisten Menschen derartig offene Zeichen jedoch, weil sie nicht an das Schlechte im Menschen glauben. Sie sagen sich: *Das wird schon nicht so gemeint sein.* Sie denken, dass alle Menschen im Innersten gut sind und höchstens die Lebensumstände Menschen dazu veranlassen, Böses zu tun. Das mag in vielen Fällen richtig sein, hilft einem jedoch nicht weiter. Es ist definitiv nicht

immer die verkorkste Kindheit, die Menschen böse macht - es können auch Hassreden sein oder einfach Ideologien, die den Hass auf anders gesinnte Menschen in ihrem Dogma verankert haben.

Kurzum: Es macht wenig Sinn, immer eine Ausrede für Bosheit zu finden. Oft entsteht sie einfach aus Spaß am Töten, dem sogenannten Blutrausch. Oder durch die Lust daran, andere zu quälen; zum Beispiel auch Tiere zu quälen. Auch die sinnlose Zerstörung von Sachen gehört dazu. Bei all diesen Motiven kann als treibende Kraft ganz oft auch der Machthunger stehen.

Ich sage deshalb, dass es wenig Sinn macht, die guten Hintergründe einer bösen Tat zu ergründen, weil es den Blick für das Wesentliche verstellen kann. Was hätte es Winston Churchill für seine Strategie genutzt, wenn er Hitler für einen Menschen gehalten hätte, der im tiefsten Inneren eine gute Seele hat? Er musste auf die Aggression mit militärischen Mitteln antworten und nicht mit Sonnenblumen und Kuschelpädagogik.

Natürlich muss die Bosheit nicht für alle Zeiten unumstößlich im Menschen fest einprogrammiert sein. Aber in einer akuten Situation können wir meistens nicht warten, bis sich ein Mensch oder eine ganze Gruppe von Menschen von ihren niederen Gefühlen befreit haben. Wenn Gefahr im Verzug ist, müssen wir handeln.

9.2 Geborgenheit in der Gruppe

Schöner kann ich es nicht ausdrücken, als der Kommunist und Liedermacher Franz Josef Degenhardt in einem ziemlich selbstkritischen Lied. Hier die erste Strophe:

*»Genossinnen, Genossen, wir haben uns genossen
und auch den Wein im schwarzen Krug
und viel zu starke Sätze. Und Gitarrensaiten sprangen,*

*und die Nächte waren auch nicht lang genug.
Das Morgenrot, es streute seine Rosen,
und du drehtest uns noch einen Joint, Marie.
Und der Dicke mit der Warze lachte von der Wand
sein rotes Lachen auf die Bett- und Küchenabfallanarchie.»*

Die meisten Menschen genießen das Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten homogenen Gruppe, in der alle die gleiche Meinung vertreten. Man lässt sich von den Mitstreitern, Gleichgesinnten oder Genossen gern manipulieren, damit die Meinungen nicht zu weit auseinandergehen und kein Streit entsteht. Man bleibt unkritisch gegenüber der Gruppenmeinung, weil die Gruppe Identität bietet und Wohlfühlatmosphäre verbreitet.

Ich bekam vor einiger Zeit eine Rundmail von einem Gutmenschen, in der massiv gegen Israel Stellung bezogen und für einen Palästinenserstaat ohne Wenn und Aber geworben wurde. Tenor: Israel sei zutiefst aggressiv, habe eine fiese, extremistische Regierung und die Palästinenser seien die friedlichsten Menschen auf der Welt. Im Text wurde darum gebeten, diese Mail an weitere Empfänger weiterzuleiten. Ich fragte ihn, ob er überhaupt Kenntnisse der Gegebenheiten in Israel und dem Nahen Osten habe. Die klare und ehrliche Antwort war »nein«. Er wusste weder, was die *Hamas* war, noch die *Hisbollah* oder die *Fatah*. Keine Ahnung und natürlich auch kein Wort davon, dass die im Gaza-Streifen regierende *Hamas* die komplette Vernichtung Israels und die Tötung aller Juden anstrebt. So heißt es in der aktuellen Charta der *Hamas*:

Artikel 7: »Die Stunde des Gerichtes wird nicht kommen, bevor Muslime nicht die Juden bekämpfen und töten, so dass sich die Juden hinter Bäumen und Steinen verstecken und jeder Baum und Stein wird sagen: >Oh Muslim, oh Diener Allahs, ein Jude ist hinter mir, komm und töte ihn!«⁶⁰*

60 <http://www.der-neue-terror.de/>

Ich fragte ihn daraufhin, warum er diese Mail denn überhaupt versende. Antwort: Dies sei ein Gefallen einer Freundin gegenüber (ich nenne das in diesem Fall »fremdgesteuert«, auch wenn das ein hartes Wort ist). Bei unserem späteren Gespräch sagte mir der Gutmensch, er habe noch mit jemand anderem gesprochen und ihm wurde versichert, dass der Inhalt der Mail »okay« gewesen war, er brauche sich keine Sorgen zu machen. Damit war für ihn die Sache erledigt. Das heißt im Klartext: Der Gutmensch hatte immer noch keine Ahnung von der Sache, aber er wurde jetzt von zwei Personen fremdgesteuert - und doppelt fremdgesteuert kann gar nicht falsch sein. So funktioniert die Beeinflussung der Gutmenschen untereinander.

9.3 Ausgrenzung Andersdenkender

Die Geborgenheit lässt sich noch dadurch erhöhen, dass man andere Menschen ausgrenzt und ihnen alles erdenklich Schlechte unterstellt. Das schafft so etwas wie ein elitäres Zusammengehörigkeitsgefühl, was ein Gutmensch jedoch niemals zugeben würde.

Sehr gern wird das Schlüsselwort »rechts« verwendet, was die Gutmenschengemeinschaft zusammenschweißt und gegen den gemeinsamen Feind in Stellung bringt. Dieses Wort funktioniert wie ein Zaubercode oder wie das Stichwort eines Fernseh-Hypnotiseurs, der seinen Probanden den Affen machen lässt. Beim Stichwort »rechts« wird im Gutmenschen das Gehirn ausgeschaltet und die Argumente werden unter den Tisch gekehrt. Wenn es das Wort »rechts« nicht gäbe, müsste es erfunden werden!

Mir ist noch immer die grausige Neujahrsrede der Bundeskanzlerin vom Dezember 2014 in Erinnerung (siehe Kapitel 8.2). Das war eine typische Ausgrenzungsrede, in der etwa die

Hälfte der Bevölkerung als unanständig bezeichnet wurde. Nämlich die rund 57 Prozent der Deutschen, die nach der Bertelsmann-Studie Angst vor einer Islamisierung haben.⁶¹

Sie hätten Hass im Herzen und eine eiskalte Gesinnung. Das schweißt die »Anständigen« zusammen - da kommt heimelige Stimmung bei den Gutmenschen auf.

9.4 »Wehret den Anfängen!« - oder: Die totale Vernichtung Andersdenkender

Zum Schluss nun noch die Ultima Ratio der Ausgrenzung und Diffamierung Andersdenkender. Sozusagen die hohe Kunst der Vernichtung des Feindes und des eigenen, inneren Zusammenschweißens der Gutmenschengemeinschaft. Hier zunächst das Zitat, um das es geht. Der Artikel stammt von Stefan Bernhard Eck, dem ehemaligen Bundesvorsitzenden der Partei *Mensch Umwelt Tierschutz* (kurz: Tierschutzpartei) und ist erschienen in der Parteizeitung *Zeitenwende*, Nr. 41, Seite 31. Seit 2014 ist Stefan Eck parteiloses Mitglied in der Fraktion der linken GUE/NGL-Fraktion im Europäischen Parlament.

Er wendet sich in der Passage gegen die Partei *Freie Wähler Frankfurt* (kurz: FWF), also eine »rechte«, islamkritische Konkurrenzpartei der überwiegend linksorientierten Tierschutzpartei. Einige Mitglieder der Tierschutzpartei hatten damals ein Wahlbündnis mit den FWF angestrebt, um die Chancen dieser kleinen Parteien in Frankfurt zu erhöhen, was vom linken Flügel der Partei vehement verhindert wurde.⁶²

61 http://www.focus.de/politik/deutschland/studie-zeigt-imrner-mehr-deutsche-haben-angst-vor-dem-islam_id_4389238.html

62 <http://freie-waehler-frankfurt.de/>

Hier das Zitat von Stefan Eck in der Parteizeitschrift *Zeitenwende* der Tierschutzpartei:

»Dass es keine Kompromisse bei rechtspopulistischen und ausländerfeindlichen Tendenzen geben darf und ein entschiedenes Durchgreifen im Fall des Wahlbündnisses mit den >FWF< richtig war, zeigen uns die tragischen Ereignisse in Norwegen, als der rechtsgerichtete, ausländerfeindliche Anders Breivik 69 junge Menschen erschoss und einen verheerenden Bombenanschlag mit acht Toten in Oslo verübte. Der Bundesvorstand bleibt wachsam und verliert den Grundsatz >Wehret den Anfängen< nicht aus den Augen!«⁶³

Hier wird Islamkritik mit dem Massenmord in Norwegen durch den Gewaltverbrecher Anders Breivik in unmittelbarem Zusammenhang gebracht, um damit den politischen Gegner besonders pathetisch herabzuwürdigen und zu kriminalisieren. Denkt man diese Äußerung Stefan Ecks einmal zu Ende, könnte er - wenn er dazu die Macht hätte - den politischen Gegner wegen Anstiftung zum Massenmord lebenslänglich einsperren und wäre ihn dann für alle Zeiten los. Eine solche Instrumentalisierung von Massenmord für die politische Auseinandersetzung ist bezeichnend für den Gemütszustand und die Moral der Gutmenschen.

Der Satz *»Wehret den Anfängen«* hat bei dieser Diffamierungsstrategie die Funktion sowohl eines Aufreißers (für noch zu akquirierende neue Gutmenschen) und eines Weckrufs (für bereits abgerichtete Gutmenschen). Wenn das ein Gutmensch hört oder liest, weiß er sofort, was er als *»Kenner der deutschen Geschichte«* zu tun hat, nämlich aufzustehen und *»mutig«* Widerstand zu leisten. Es erfordert zwar nicht wirklich Mut, um gegen friedliche Islamkritiker zu demonstrieren, aber man klopft sich

63 *Zeitenwende* 41, 4/2011, S. 30f.; <http://www.zeitenwende-online.de/pdfzw/ZW41.pdf>.

trotzdem gegenseitig selber auf die Schultern, nennt sich stolz »Antifaschisten« und fühlt sich wie die Geschwister Scholl. Das ist für die gemeine Gutmenschenseele extrem wohlthuend!

Als ich den Artikel von Stefan Eck las, habe ich der *Zeitenwende* einen Leserbrief geschrieben, der jedoch leider nie erschienen ist. Darin schrieb ich Folgendes:

»Was wäre denn, wenn irgendein durchgeknallter Typ zu McDonald's gehen würde, dort die Leute zusammenschösse und bei jedem Schuss riefe: >Es lebe Stefan Bernhard Eck, es lebe die Tierschutzpartei, es lebe der Veganismus!? Einen solchen geistesgestörten, selbsternannten Protagonisten wie diesen heruntergekommenen Breivik sollte man nicht einmal seinen ärgsten Feinden an den Hals wünschen! Auch wenn die Versuchung sicherlich groß war: Es ist ein absolutes Tabu, diese Morde für sich zum eigenen Nutzen zu missbrauchen und damit auch noch andere Menschen in einer besonders perfiden Weise herabzuwürdigen!«

Ach ja, nochmals *»wehret den Anfängen!«*. - Ganz falsch ist dieser Satz nicht: Wehret euch gegen die Leute, welche die politischen Gegner mit Mördern und anderen Verbrechern gleichsetzen! Wer die Geschichte wirklich kennt, weiß, was ich damit meine.

*»Das >Unwort des Jahres 2014<
lautet übrigens >Lügenpresse<. Man
darf also die Wahrheit über die
Presse nicht mehr sagen. So wollen
die Gutmenschen mit ihren Medien
die vollkommene Gedankenkon-
trolle über den Deutschen Michel
übernehmen.«*

10

Schlusswort

Wer so viele Gutmenschen um sich hat, wie wir hier in Deutschland, ist perfekt bewacht und davor behütet, etwas politisch Unkorrektes zu tun oder auch nur zu sagen. Wir brauchen hier keine Stasi und auch keine Gestapo mehr, denn »engagierte« Mitmenschen übernehmen die totale Kontrolle über ihre Nächsten. Sie treten auf als *Gegendemonstranten* gegen PEGIDA oder gegen Abtreibungsgegner, sie steuern Medien, wie etwa die *Süddeutsche Zeitung*, das Amtsblatt der Gutmenschen, das z. B. herausgefunden hat, dass der fast schon gewählte, designierte Leiter des Referats für Gesundheit und Umwelt in München, Markus Hollemann, sich für verfolgte Christen und für Lebensschutz einsetzt. Daraufhin wurde seine Wahl von den im Landtag vertretenen Gutmenschen verhindert. Man arbeitet also Hand in Hand.⁶⁴

Dem Pastor Olaf Latzel droht sogar ein Strafverfahren wegen Volksverhetzung, weil er in einer Predigt seiner Gemeinde in Bezug auf das erste Gebot »*Du sollst keine anderen Götter neben mir haben*« vom Besuch gemeinsamer Gottesdienste und religiösen Feiern mit Muslimen abgeraten hat.⁶⁵

Allah ist nicht Gott, was jeder gläubige Christ, und jeder Muslim im Übrigen auch, weiß (siehe Kapitel 4.2). Es ist doch vielmehr ein Akt der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe, wenn man Menschen davor warnt, auf einen Zug aufzuspringen, der mit Höllengeschwindigkeit auf einen Abgrund zurast! Mit

64 <http://www.ead.de/nachrichten/nachrichten/einzelansicht/article/deutschland-berufsverbot-fuer-einen-bekennenden-christen-in-muenchen.html>

65 <http://www.idea.de/nachrichten/detail/frei-kirchen/detail/staatsanwaltschaft-prueft-ermittlungen-gegen-evangelikalen-pastor-89452.html>

»Volksverhetzung« hat das nichts zu tun, denn der Islam ist so ein Höllenzug, vor dem man zumindest als Pastor seine Gemeinde warnen muss! Für diese Predigt drohen ihm jetzt bis zu fünf Jahren Haft. - Da überlegt man es sich als Pastor das nächste Mal schon, ob man die christlichen Gebote wirklich noch in ihrer ganzen Konsequenz in diesem Lande predigen darf.

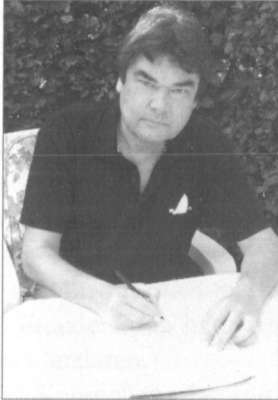
So arbeiten sie also, die Gutmenschen, wie in Kapitel 1.3 beschrieben, zusammen an der gleichen Sache: *Deutschland verrecke! Freiheit verrecke! Abendländische Kultur verrecke!* (wobei Letzteres von den Gutmenschen nur noch höchst verächtlich genannt wird): Politiker, »Qualitäts«-Medien, Strafermittlungsbehörden - und der kleine Bürger, der deutsche Michel -, der sich hier endlich mal wieder als Blockwart betätigen darf und Freude daran hat, seine Mitmenschen zu bewachen und zu denunzieren.

Die Konsequenz darf nur sein, dass wir die Diktatur der Gutmenschen durch unseren energischen Widerstand brechen und uns nicht davon abbringen lassen, die Wahrheit auszusprechen. Also das genaue Gegenteil der politischen Korrektheit. Sonst dürfen wir bald gar nichts mehr sagen.

*»Diese Ungerechtigkeit macht
viele - und mich eingeschlossen -
so verbittert!«*

11

Über den Autor



Bernd Höcker, geboren am 3. Februar 1953, absolvierte als erste Berufsausbildung eine handwerkliche Fotografenlehre, bevor er 1976 das Abitur an der Abendschule nachmachte. Von 1977 bis 1986 studierte er Erziehungswissenschaft, Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, Soziologie, Politik, Geschichte und Verhaltenspsychologie. Nach dem ersten Staatsexamen folgte eine einjährige Umschulung zum EDV-Anwendungstrainer und eine über 15-jährige freiberufliche Tätigkeit als EDV-Berater und -Dozent.

Während dieser Zeit gründete er auch seinen Verlag und schrieb nebenher Beiträge für *MAD*, diverse Sketche für eine damals sehr bekannte *RTL-Comedy-Show*, Handbücher für Computersoftware sowie Fachbücher über vegetarische Ernährung. 1996 wurde ihm vom Deutschen Patentamt das Patent für eine Selektionszeitschaltanlage erteilt. 2001 eröffnete er seine Internetpräsenz www.gez-abschaffen.de. Von 2004 bis 2014 schrieb er sechs Bücher über Rundfunkgebühren, die GEZ und über den deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Zuletzt erschien 2014 *Bernds Kampfbüchlein*, ein Ratgeber zur Bewältigung schwerer Konflikte mit einem Sonderteil, wie man sich gegen den neuen Rundfunkbeitrag wehren kann.

Von 2004 bis 2007 studierte er Sozialökonomie mit Schwerpunkt Rechtswissenschaft an der Uni Hamburg und beendete dieses Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts in Law.

Hilfe, Gutmenschen!

3. Oktober 1991. Bernd Höcker besucht in Hamburg die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Noch kann man sie mit Händen greifen, die Euphorie der Wiedervereinigung. Dankbarkeit. Allgemeine Aufbruchstimmung. Plötzlich aber ... erstarrte Gesichter. Eine Art Rollkommando marschiert vorbei. In Springerstiefeln. Doch es sind offenbar keine Nazis. Denn die Horde brüllt:

»Deutschland verrecke! Deutschland verrecke!«

Wenig später erfährt Bernd Höcker das Unfassbare: Hinter dem Aufmarsch steckt die Grün-Alternative Liste GAL (das heutige Bündnis 90/Die Grünen). Und er fragte sich: Wieso machen linke Kräfte so etwas? Bei der Suche nach Antworten stieß Bernd Höcker auf verblüffende Fakten.

ISBN 978-3-86445-219-2



9 783864 452192